Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

120 (25.5.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-681081

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Varusse, Haarenstraße 5. Delmenhorst: F. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 120. Oldenburg, Mittwoch, den 25. Mai 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 25. Mai.

Alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz stimmen darin überein, daß jetzt auch das amerikanische Geschwader des Commodore Schley in den kubanischen Gewässern eingetroffen ist, und daß es binnen kurzem dort zu einem großen Gefecht kommen dürfte. Depeschen aus Havana zufolge kreuzen vor der Bucht 19 amerikanische Schiffe, und auch vor allen anderen Häfen der Insel befinden sich Schiffe der Amerikaner. Das spanische Geschwader hat Santiago noch nicht verlassen. Das „Newyork Journal" meldet aus Key West, dort sei ein Aviso eingelaufen, welcher den Befehl überbrachte, alle Hospitäler sollten sich sofort zur Aufnahme Verwundeter bereit halten. Die Aerzte und Krankenpfleger hätten Befehl erhalten, sich auf ihre Posten zu begeben. In Newyork geht sogar das Gerücht, es habe bereits ein Kampf vor Santiago stattgefunden. Doch liegt bisher keine Bestätigung dieses Gerüchtes vor. Der amerikanische Kreuzer „Saint Louis" und das Schleppschiff „Wompatuck" schnitten am 18. Mai das Kabel zwischen Santiago und Guantanamo ab und zwar innerhalb der Feuerzone des Forts, welche, unterstützt von zwei Feld- und einer Mörserbatterie, das Feuer eröffneten. Die Seeleute der „Saint Louis" schnitten im heftigsten Feuer kaltblütig das Kabel ab. Die beiden Schiffe erwiderten das Feuer und brachten alle spanischen Kanonen bis auf drei zum Schweigen. Darauf feuerten die Forts von Guantanamo aus ihren schweren Geschützen, aber die „Saint Louis" brachte auch diese zum Schweigen. Der „Saint Louis" wurde der Topmast beschädigt. Auf dem „Wompatuck" wurde das Lotsenhaus zersplittert.

— Wie mangelhaft aber thatsächlich die Vereinigten Staaten zum Kriege gerüstet sind, das stellt sich immer mehr heraus. So ist jetzt, nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Washington, wegen der Schwierigkeit, eine hinreichende Anzahl Transportschiffe für die Expedition nach Manila zu beschaffen, beschlossen, falls es notwendig sein sollte, Schiffe für den Regierungsdienst mit Beschlag zu belegen, wenn die Schiffseigentümer sich weigern, eine angemessene Entschädigung anzunehmen. — Im Repräsentantenhause brachte Pearce einen Gesetzentwurf ein, betreffend den Bau von 5 Kreuzern erster Klasse, 10 Torpedobooten, 15 Torpedobootzerstörern und 15 Stahlkanonenbooten. Die Gesamtkosten für diese Schiffe, welche aus einheimischem Material zu bauen seien, sollen 39,250,000 Dollars nicht übersteigen.

Aus Madrid wird gemeldet: Der Herzog von Almodovar wurde zum Minister des Aeußeren ernannt und ist bereits vereidigt worden. — Die Indienststellung des Reservegeschwaders in Cadiz wird unverzüglich beginnen. Dem Vernehmen nach kaufte die Regierung einen neuen Postdampfer zur Verwendung für Kriegszwecke.

* * *

Alle möglichen Kombinationspolitiker beschäftigen sich inzwischen angelegentlichst mit dem zukünftigen Schicksal der Philippinen. Angeblich soll der spanische Botschafter in Paris Abmachungen treffen für die Ueberlassung der Inseln an Frankreich. Dieser Ansicht liegt offenbar der Gedanke eines näheren Anschlusses Frankreichs an Spanien zu Grunde, wie ja bereits Gerüchte von einem spanisch-französisch-russischen Bündnis umherschwirrten. Beides dürfte den Ereignissen weit vorgreifen. Frankreich wird es sich wohl recht sehr überlegen, schon jetzt, wo die Dinge noch in der Schwebe sind, sich derart zu engagieren, von Rußland ganz zu schweigen, dessen diplomatischen Traditionen ein solcher Schritt strikt zuwiderläuft. Hier war eben wieder einmal der Wunsch der Vater des Gedankens, und der Madrider „Liberal" trifft wohl den Nagel auf den Kopf, wenn er meint, es sei thöricht, auf eine Annäherung an Frankreich und Rußland Hoffnungen zu setzen. Spanien werde nur durch Selbsthilfe aus der Patsche kommen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich von Preußen ist von der Reise nach der Großen Mauer wieder in Peking eingetroffen. Die ganze Reise ist, trotzdem ein furchtbarer Staubsturm herrschte, vollkommen genußreich verlaufen. Das Tsungli-Yamen hatte alles auf dem Verlaufe der ganzen Reise Erforderliche bereitgestellt. Ueberall wurde Prinz Heinrich von den Beamten, den Einwohnern und Ehrenwachen empfangen. In Peking stattete der Prinz im Tsungli-Yamen einen feierlichen, länger dauernden Besuch ab. Abends gab der deutsche Gesandte Freiherr v. Heyking ein Diner zu Ehren der Mitglieder des Tsungli-Yamens, an das sich eine Gaukervorstellung schloß. Unter den Chinesen war ein sehr lebhaftes Bemühen bemerkbar, Einladungen zu dem Diner zu erhalten.

— Die „N. A. Ztg." schreibt: „Die Königin von England weilt seit Sonnabend auf Schloß Balmoral, wohin sie die Prinzessin Heinrich von Preußen und die Prinzessin Heinrich von Battenberg begleitet haben. Dort, in den schottischen Hochlanden, begeht die Königin heute, am 24. Mai, umgeben von einem großen Kreise ihrer Angehörigen, ihren 79. Geburtstag. Wie die Gedanken der erlauchten Frau gerade in den letzten Tagen, anläßlich der Einsegnungsfeier in unserem Kaiserhause, bei ihrem Enkel und ihren Urenkeln geweilt haben werden, so gedenkt man der Königin auch heute in Deutschland mit der dieser ehrwürdigen Monarchin und der greisen Herrscherin des britischen Reiches gebührenden Sympathie."

— Da die ungünstigen Grundwasserverhältnisse im Neuen Palais dem Kaiserpaar den Aufenthalt daselbst unmöglich machen, wird dasselbe wahrscheinlich schon in nächster Zeit nach Wilhelmshöhe bei Kassel mit den kaiserlichen Kindern übersiedeln, um dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen, der für den Kaiser nur durch die Nordlandsreise unterbrochen werden dürfte.

— Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz werden noch einige Zeit in Potsdam verweilen und dann wieder nach Plön zurückkehren, wohin im Oktober Prinz Adalbert folgen soll. In Plön werden die Prinzen noch etwa zwei Jahre bis zu ihrer Großjährigkeit und Prinz Adalbert bis zum Eintritt in die Marine bleiben.

— Auf Grund einer Vereinbarung veröffentlicht der Vorstand der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei folgende Erklärung:

„Wir empfehlen 1) in allen Wahlkreisen, wo bisher nur ein Kandidat einer freisinnigen Richtung aufgestellt ist, keinen zweiten freisinnigen Kandidaten aufzustellen, sondern den Kandidaten der verwandten Richtung bei der Wahl zu unterstützen. 2) Sofern in einzelnen Wahlkreisen neben dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei ein Kandidat der freisinnigen Vereinigung aufgestellt ist, und eine Möglichkeit besteht, daß infolgedessen beide Kandidaten von der Stichwahl ausgeschlossen werden, sich auf denjenigen Kandidaten zu einigen, der die größere Aussicht hat, das Mandat für den Freisinn zu gewinnen. 3) Wo noch kein freisinniger Kandidat aufgestellt ist, und beide Richtungen im Kreise vertreten sind, sich nach denselben Gesichtspunkten auf einen gemeinsamen freisinnigen Kandidaten, einerlei welcher Richtung, zu vereinigen. 4) Eine verbitternde Preßpolemik allenthalben zu unterlassen, auch dort, wo zwei freisinnige Kandidaten sich gegenüberstehen." Unterzeichnet ist die Veröffentlichung für die Liberale Vereinigung von Barth und Schrader, für die Volkspartei von Richter und Fischbeck.

Angesichts der Spaltung, die noch in manchem Wahlkreise zwischen freisinnigen Männern herrscht, ist dieser Aufruf zur Einigkeit mit Freude zu begrüßen. Es darf ihm gegenüber auch darauf hingewiesen werden, daß hier in Oldenburg die Einigkeit zwischen den Freisinnigen bereits seit längerer Zeit hergestellt ist, und daß in den beiden Wahlkreisen, in denen die Wahl eines freisinnigen Reichstagsabgeordneten in Betracht kommt, alle Freisinnigen geschlossen für ein und denselben Kandidaten eintreten.

— Am 1. Juni schifft sich Kontreadmiral Tirpitz auf der „Grille" ein, um die Werften Vulcan-Stettin, Schichau-Elbing-Danzig, Weser-Bremen und die dort im Bau befindlichen deutschen Kriegsschiffe zu besichtigen. Nach Beendigung der Kieler Woche unternimmt der kommandierende Admiral Knorr an Bord des Schiffes eine Inspicierungsreise längst der Ost- und Nordseeküste.

— Das „Militärwochenblatt" meldet: General der Kavallerie von der Armee Krosigk und Generalleutnant Müller, Inspekteur der vierten Kavallerie-Inspektion sind mit Genehmigung ihres Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

— Im südlichen Teil von Kamerun hat nach einer telegraphischen Meldung des stellvertretenden deutschen Gouverneurs von Kamerun der Aufstand der Bane und Buli mit der völligen Unterwerfung dieser Eingeborenenstämme geendet. Der Kommandant der Schutztruppe, Hauptmann von Kamptz, ist mit derselben bereits nach Kamerun zurückgekehrt.

— Die Ausfuhr von frischem Fleisch soll nach der „Allg. Fleischerztg." von den Vereinigten Staaten von Amerika verboten worden sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor. Wenn ein solches Ausfuhrverbot erfolgt ist, so würde sich dasselbe nur erklären lassen aus der Sorge für die Verproviantierung der amerikanischen Kriegsmacht.

— Ueber die Lage der Landwirtschaft hat sich am Sonntag in Rosenheim der bayerische Thronfolger, Prinz Ludwig, auf der 34. Wanderversammlung bayerischer Landwirte ausgesprochen. Er sagte dabei u. a.: „Meine Herren, Sie wissen alle, daß ich selber Landwirt bin, daß ich nicht nur in Bayern, sondern auch auswärts Landwirtschaft treibe, daß ich meine Güter nicht in Regie gegeben oder verpachtet habe, sondern selbst verwalte, und daß ich dadurch persönlich verschiedene Erfahrungen gewonnen habe. Ich habe schon vorher gesagt, es sind nicht alle Ansichten gleich, aber hören kann ich alles, es hängt nur alles davon ab, wie man die Sache vorbringt. Es kommen Sachen vor, die manchem nicht gefallen, man muß eben alles hören können, dazu ist der Austausch der Meinungen. Meine Herren! Ich muß widersprechen der Behauptung, daß die Landwirtschaft durch den Verkehr gesunken sei, daß die Lage der Landwirtschaft dadurch eine schlimmere geworden sei. Sie wissen, was für Verbesserung der Staatsstraßen die Leute verlangen, wie fast jedes Dorf Anschluß an eine Eisenbahn zu erreichen erstrebt, Sie wissen, was erst jüngst im Landtage für Straßenbauten genehmigt worden ist. Durch Erschwerung des Verkehrs wird der Landwirtschaft nicht genützt, sondern nur durch Erleichterung. Die Landwirte wünschen, wie Jeder, daß sie teurer verkaufen können, als der Produktionswert ist. Dies läßt sich dadurch machen, daß denselben ein entsprechender Schutz gewährt wird. Sie wissen, meine Herren, daß, namentlich in der letzten Zeit, die Lasten der Landwirtschaft sehr herabgemindert wurden, und wenn wir so fortfahren, — und das können wir auch — so wird noch manch' Gutes geschehen. Die Hauptsache ist, daß der Produzent eine gute Ware liefert, um immer guten Absatz zu erzielen. Nun heißt es: es gehört auch Geld dazu. Meine Herren, das weiß ich auch! Wir haben aber die Mittel, das Geld zu beschaffen! Sie wissen, in welch' reichlicher Weise erst vor kurzem die bayerische Landwirtschaftsbank vom bayerischen Landtag subventioniert wurde. Wir haben aber auch noch eine andere Kasse, das ist der Verband der bayerischen Darlehnsvereine mit gegenseitiger Haftpflicht. Wenn Sie die Fortschritte der Wissenschaft verfolgen, aus ihnen Nutzen ziehen durch klugen Einkauf und Verkauf der eignen Produkte, wenn Sie das Alles thun, so wird die Landwirtschaft wieder auf einen höheren Stand gebracht werden können. Die Landwirtschaft ist nicht auf einem verzweifelten Standpunkt, verzweifeln wir nicht, schreiten wir vorwärts wie früher, unsere Landwirtschaft wird wieder die Ernährerin, die Schützerin des Volkes werden."

— Für den Saatenstand in Deutschland Mitte Mai sind im Vergleich mit dem April dieses Jahres nach der Zusammenstellung des Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, die Noten folgende (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering, die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet): Winter-Weizen 2,1 (2,3), Sommer-Weizen 2,3, Winter-Spelz 2,0 (2,3), Winter-Roggen 2,3 (2,3), Sommer-Roggen 2,3, Sommer-Gerste 2,3, Hafer 2,4, Klee (auch Luzerne) 2,0 (2,2), Wiesen 2,0 (2,4). Bei den Kartoffeln fehlt noch eine Angabe.

— Die amtliche „Berl. Korresp." schreibt: Nachdem in den letzten Wochen das Vorhandensein einer der amerikanischen San José-Schildlaus sehr ähnlichen, aber bestimmt von ihr verschiedenen Schildlaus in den deutschen Obstkulturen festgestellt worden ist, erscheint es, um Verwechselungen und falsche Nachrichten zu verhüten, dringend geboten, das Publikum und besonders die mit den Untersuchungen betrauten Personen mit den Unterscheidungsmerkmalen in klar verständlicher Weise bekannt zu machen. Zu dem Zweck ist in der Nr. 39 der Deutschen landwirtschaftlichen Presse vom 14. Mai d. J. ein von dem Institut für Pflanzenphysiologie und Pflanzenschutz an der königlichen landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin verfaßter Artikel erschienen, dem möglichste Verbreitung unter den Interessenten zu wünschen wäre.

— Im Hinblick auf die Verhandlungen über eine eventuelle stärkere Besteuerung der Warenhäuser ist eine Aufstellung des „Konfektionär" von Interesse über die Besteuerung der großen Pariser Warenhäuser, die seinerzeit der französischen Regierung nicht wenig zu schaffen machte: „Der Bon Marché hat gegenwärtig einen Umsatz von 170 Millionen Franks und stellt also somit etwa 2000 kleine Geschäfte dar. Die erste Steuer gegen diese Magazine geschah durch ein Gesetz vom Jahre 1880; es wurden eine Reihe von Warengattungen bestimmt, die nur auf Grund einer Patentabgabe verkauft werden durften. Die Taxe betrug in Paris 100 Fr. für jedes Patent, ferner wurde eingeführt eine Taxe für jeden Angestellten von 25 Fr. und proportionelle Taxe für ½ des Mietswertes. Im Jahre 1888 wurde dann dieses Gesetz dahin geändert, daß die Taxe auf Angestellte verdoppelt, wenn sie die Zahl 200, und verdreifacht werde, wenn sie die Zahl 1000 übersteigt. Die Steuerleistung der Großmagazine stieg darauf beim Bon Marché von 261,000 auf 424,000 Frank, beim Louvre von 278,000 auf 433,000 Fr. und beim Printemps von 96,000 auf 117,000 Fr. Aber die Großbazare blühten munter weiter, so daß schon im nächsten Jahre abermals eine gesetzliche Aenderung eintrat. Man setzte als Grenze, wo das Großmagazin beginnen sollte, die Beschäftigung von 100 Angestellten fest. Für solche Unternehmungen in Städten von über 100,000 Einwohnern sollte die Taxe für Angestellte nunmehr 50 statt 25 Fr. betragen und die proportionale Abgabe des Mietswertes wurde von ½ auf ⅛ erhöht. Und weiter hat man an diesen Steuergesetzen herumgedrechselt 1890, 1893 und endlich auch in diesem Jahre. Die beiden größten Magazine bezahlen jetzt dort zur Zeit auf Grund des Gesetzes von 1893: 933,000 bezw. 800,000 Fr. an Steuern. Aber auch darum

Landesbibliothek Oldenburg

blühen die Großbazare in Frankreich wie vorher, so auch jetzt nicht minder fort. Interessant ist es, wie man in Frankreich den Bazaren namentlich auch dadurch beizukommen suchte, daß man in der Unterscheidung der Gattungen von Waren, die unter ein Patent fielen, immer schärfer wurde. In dem Gesetz vom Jahre 1893 wurden 367 solcher verschiedenen Gattungen aufgezählt, die in 16 Gruppen geteilt waren, deren jede einzelne Gruppe ein besonderes Patent, d. h. eine besondere Steuer verlangte. Die Deputiertenkammer ist aber am 10. und 11. März d. J. noch weiter gegangen und hat anstatt der bisherigen 16 Gruppen deren 24 festgesetzt. Man nimmt an, daß nach diesem Gesetz der Bon Marché nicht weniger als 2,2 Millionen Frks. Steuern zu zahlen haben würde, aber man ist doch der Ansicht, daß selbst diese Steuer die weitere Ausdehnung des Bon Marché und der gleichartigen Geschäfte keineswegs zu hemmen vermag."

Ausland.

Italien.

Der Marineminister Brin ist am Dienstag Vormittag in Rom gestorben. Brin litt seit einiger Zeit an Herzschwäche. Am Montag war beschlossen worden, ihn nach Civitavecchia zur Erholung zu senden. In der Nacht trat eine Verschlimmerung ein, und um 10 Uhr früh rührte ihn der Schlag. Ministerpräsident Rudini und ein Adjutant des Königs Humbert waren in der Sterbestunde bei ihm; der König erschien kurze Zeit nach dem Ableben im Hause Brins.

Benedetto Brin ist 1833 in Turin geboren und hatte bereits im Jahre 1876 unter Depretis das Portefeuille des Marineministeriums inne, das er noch viermal übernahm, bis er im Jahre 1892 als Minister der Auswärtigen Angelegenheiten in die von Giolitti gebildete Regierung eintrat. Als am 10. November 1893 Crispi mit der Neubildung des Kabinetts betraut wurde, schied Brin aus der Regierung aus, um am 10. März 1896, als Crispi durch das Kabinett Rudini abgelöst wurde, wieder das Marineministerium zu übernehmen, das ihm auch bei der Rekonstruktion dieses Konseils, am 11. Dezember 1897, wieder übertragen wurde und das er bis jetzt verwaltet hat.

Belgien.

Das offizielle Endergebnis der Kammerwahlen läßt die Niederlage der Klerikalen noch empfindlicher erscheinen. Zehn klerikale Mandate im Hennegau und Lüttich scheinen endgiltig verloren. Im limburgischen Wahlbezirk Tongres unterlag der bisherige klerikale Vertreter, was seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war. Der Arbeitsminister de Bruyn gelangt in seinem angestammten Wahlbezirke Termonde zur Stichwahl. In der Stadt Gent verloren die Klerikalen gegen 1894 8000 Stimmen. Das riesige Anwachsen der Sozialdemokratie erregt Besorgnisse. Die Sozialisten behaupten nicht blos alle Stellungen, sie dürften auch mehrere neue Mandate erobern.

China.

Die Anordnung, daß zum Hafen von Talienwan und zur Halbinsel Liaotung der Zutritt den Ausländern nur mit einem vom russischen Konsul visierten Paß gestattet sein sollte, ist wieder aufgehoben worden. Wie Unterstaatssekretär Curzon am Montag im englischen Unterhause erklärte, hat die russische Regierung England benachrichtigt, daß die England betreffende Notifizierung des russischen Konsuls ohne Kenntnis der russischen Regierung erfolgt sei, und der russische Geschäftsträger in Peking bereits angewiesen sei, die Notifikation zurückzuziehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Mai.

* **Vom Hofe.** Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin reist, der „Mecklenb. Ztg." zufolge, am Donnerstag, den 26. d. M., nach Würzburg und kehrt von dort zunächst noch wieder nach Rabensteinfeld zurück.

* **Militärisches.** Dem Rittmeister z. D. Freiherrn von Bothmer vom Landwehrbezirk I Oldenburg ist vom Kaiser die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Sterns zum Komthurkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens erteilt worden. — Reinländer, Roßarzt vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, zum Oberroßarzt ernannt.

* **Die Rang- und Quartierliste** der königlich preußischen Armee und des XIII. (königlich württembergischen) Armeekorps für 1898 mit den Anciennetätslisten der Generalität und der Stabsoffiziere und einem Anhange, enthaltend die kaiserlichen Schutztruppen nach dem Stande vom 1. Mai d. J., ist jetzt im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn zu Berlin erschienen.

* **Ernennung.** S. K. H. der Großherzog hat den Pfarrer Töllner zu Wardenburg zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Oldenbrok ernannt.

* **Sonntagsruhe an den Pfingsttagen.** Wir unterlassen nicht, die Geschäftsleute darauf hinzuweisen, daß am ersten Pfingsttage die Läden im allgemeinen während des ganzen Tages geschlossen sein müssen, jedoch darf der Verkauf von Fleisch- und Schlachtwaren, von Back- und Konditorwaren von 5 bis 10 Uhr morgens, der Handel mit Milch von 5 bis 10 Uhr morgens und von 6 bis 8 Uhr abends, sowie der Verkauf von Kolonialwaren, Gemüse, Tabak, Cigarren, Wein und Bier von 8 bis 10 Uhr morgens stattfinden. — Am zweiten Pfingsttag tritt die Sonntagsruhe wie an den gewöhnlichen Sonntagen ein.

△ **Der verstorbene Lithograph Vogel** hierselbst, dessen Beerdigung gestern stattfand, war ein ungemein geschickter Graveur. Nur wenigen dürfte es bekannt sein, daß von ihm die genau und sauber ausgeführten Karten des Herzogtums Oldenburg herrühren, welche die vom statistischen Bureau herausgegebenen Werke über unsere Landesverhältnisse schmücken und den Büchern allein schon einen bleibenden Wert geben. Dem unscheinbaren stillen Mann sah man seinen Fleiß und seine Geschicklichkeit nicht an.

* **Das Grundstück des verstorbenen Dr. med. Schüßler,** Peterstraße 4, gelangte gestern Nachmittag in Pape's Restaurant durch Herrn Auktionator Meiners zum zweiten Aufgebot. Im ersten Termine betrug das Höchstgebot 18,300 ℳ, im gestrigen 20,500 ℳ. Ein dritter und letzter Termin wird am nächsten Dienstag, 6 Uhr nachmittags stattfinden.

* **Zur Reichstagswahl.** Das Staatsministerium veröffentlicht in den „O. A." die Bestimmungen zur Ausführung der Reichstagswahlen am 16. Juni d. Js. Das Großherzogtum Oldenburg ist in folgende drei Wahlkreise, welche je einen Abgeordneten zu wählen haben, eingeteilt:

Wahlkreis I: die Stadt Oldenburg, das Amt Oldenburg, die Gemeinden Jade und Schweiburg, das Fürstentum Lübeck und das Fürstentum Birkenfeld.

Wahlkreis II: die Stadt Varel, das Amt Varel mit Ausnahme der Gemeinden Jade und Schweiburg, die Stadt Jever, das Amt Jever, das Amt Elsfleth nördlich der Hunte und die Aemter Butjadingen, Brake und Westerstede.

Wahlkreis III: die Aemter Delmenhorst, Wildeshausen, Vechta, Cloppenburg, Friesoythe und Elsfleth südlich der Hunte.

Zu Wahlkommissaren sind ernannt:

für den I. Wahlkreis der Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Hayessen in Oldenburg,

für den II. Wahlkreis der Amtshauptmann Bödeker in Varel,

für den III. Wahlkreis der Amtshauptmann Kückens in Vechta.

* **Die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei** bietet auf Grund der außerordentlichen Generalversammlung jetzt ihren alten Aktionären für je fünf Aktien zwei neue à 1000 ℳ zum Bezuge zu 135 % plus 4 % Stückzinsen vom 1. Januar d. J. zum Bezuge an. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 26. Mai bis 10. Juni in Bremen bei den Herren St. Lürman u. Sohn und den Herren Bernhd. Loose u. Co. auszuüben.

* **Stück 12 des Gesetzblattes für das Herzogtum Oldenburg** enthält folgende Bekanntmachungen des Staatsministeriums:

Nr. 26. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. Mai 1898, betreffend die Verleihung der Rechte einer juristischen Person an die Totenlade „Memento mori" zu Elsfleth.

Nr. 27. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. Mai 1898, betreffend Aenderung der Bestimmungen wegen der Befreiung des zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe.

Nr. 28. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. Mai 1898, betreffend Abänderung des Getreidelagerregulativs.

≃ **Unsere altehrwürdige Kirchhofslinde** auf dem St. Gertrudenkirchhofe prangt jetzt wieder in vollständigem üppigem Grün. Die früheren Lücken im Laubschmuck, die dadurch entstanden waren, daß einige der unteren Aeste abgestorben, sind wieder ausgefüllt, indem drei junge Linden im Umkreise angepflanzt sind, welche die schadhaften, kahlen Stellen verdecken. Nur ist es schade, daß man in den jungen Pflänzlingen nicht die passenden gewählt hat. Die große Linde gehört nämlich zu der kleinblätterigen Winter- oder Spätlinde (Tilia parvifolia), während die drei Anpflänzlinge zu der großblätterigen Sommer- oder Frühlingslinde gehören (T. grandifolia). Man erkennt den Unterschied im Laube sofort und merkt, daß die jungen Bäume nicht zu dem alten Baume passen. Es wäre wünschenswert, hier noch nachträglich Einheitlichkeit zu schaffen.

Die zweite Prüfung für Volksschullehrer findet in diesem Jahre in der ersten Schulwoche nach den Pfingstferien statt; die Seminaristen haben deswegen vom ersten Pfingsttage an zwei Wochen Ferien. In früheren Jahren wurden die Prüflinge für die zweite Prüfung gewöhnlich in zwei Abteilungen geteilt; in diesem Jahre sollen alle in einer Woche die Prüfung ablegen, damit der Unterricht am Seminar nicht so oft unterbrochen werden muß.

□ **Bienenwirtschaftlicher Centralverein.** Die Delegierten sämtlicher Imkervereine des Landes versammeln sich am Mittwoch, den 1. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der Markthalle, um von den bienenwirtschaftlichen Zuständen der einzelnen Vereine Kunde zu nehmen und die gemeinsamen Angelegenheiten zu beraten. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Wir erwähnen daraus folgendes: Jahresbericht des Vorsitzenden H. Neepen; Bildung von Honigverkaufs-Genossenschaften; Gründung einer Bienenversicherung für das Herzogtum; Einrichtung eines jährlichen Honigmarktes in Oldenburg; Entsendung eines Imkers zum bienenwirtschaftlichen Kursus nach Dathe-Eystrup; Vortrag des Herrn J. G. Friese-Jever über Honigverwertung; Beratung der verschiedenen Anträge der Zweigvereine u. s. w. Die Mitglieder der Imkervereine sind willkommen.

† **Früh-Konzert.** Wie in früheren Jahren, so findet auch in diesem Jahre am Morgen des ersten Pfingsttages im Garten des „Odeon" zu Eversten ein Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Herrn Tanneberg. Da der Eintrittspreis äußerst gering ist, und der Besitzer des „Odeon" seinen Garten, sowie überhaupt sämtliche Lokalitäten in tadellosen Zustande gesetzt hat, und auch im übrigen für genügende Unterhaltung für jung und alt gesorgt ist, so dürfte der Besuch jedenfalls ein zahlreicher werden. Desgleichen findet daselbst nachmittags 4 Uhr ein Gartenkonzert statt. Außerdem wird Herr Fink-Oldenburg während der Feiertage mit einem Karussell daselbst anwesend sein.

† **In dem neuen Teile des Eversteuholzes** haben wir in jüngster Zeit häufig Katzen umherschleichen sehen, welche vermutlich aus den Häusern an der Wiesenstraße stammen, sich wahrscheinlich durch die nicht überall dichte Umzäumung des Holzes einen Weg bahnen und dort nach und nach verwildern. Da dieselben der Vogelwelt bekanntlich großen Schaden zufügen, indem sie die junge Brut zerstören, welche sie durch das Zwitschern derselben leicht ausfindig machen, so wäre es sehr zu wünschen, wenn diese der Vogelwelt so schädlichen Vierfüßler baldigst unschädlich gemacht würden.

* **Nachdem die Arbeitsnachweise für Reservisten,** wie sie im vergangenen Jahre in Verbindung mit den Bezirkskommandos eingerichtet wurden, sich bisher gut bewährt haben, ist dem „Hann. Cour." zufolge die Militärverwaltung bemüht, diese Einrichtung noch erheblich zu erweitern und für den Bereich der einzelnen Korpsbezirke umfassend und einheitlich zu gestalten. Zu dem Zwecke werden die angemeldeten Stellen von der Centralstelle zusammengestellt und diese Nachweisungen den einzelnen Truppenkommandos mitgeteilt werden.

⧉ **Auf dem Friedhof der katholischen Gemeinde** an der Ofener Chaussee ist am Ende des Hauptweges, der das Grundstück durchschneidet, neuerdings ein hohes, künstlerisch ausgeführtes Kruzifix aus Sandstein aufgerichtet, das dem Ganzen eine besondere, dem Zweck entsprechende Weihe verleiht. Das seitliche Thor des Friedhofs ist, so viel wir wissen, tags über geöffnet.

E. **Die Richtung der neuen Haarentorschule** am „Schützenweg", gegenüber dem städtischen Armenhause, fand gestern nachmittag statt. Den am Bau beteiligten Handwerkern wurde gestern abend ein kleines Fest mit Freibier und Zubehör in Dieks Wirtschaft an der Ofener Chaussee bereitet. Die Schule soll zum Oktober, Beginn des Winterschulsemesters, vollständig fertig gestellt sein.

* **Ausnahmetarif für Eis.** Die Giltigkeitsdauer des durch preußischen Ministerial-Erlaß vom 26. Februar d. Js. gewährten Ausnahmetarifs für Eis in Wagenladungen ist bis zum 31. Oktober d. Js. verlängert worden.

* **Der hiesige Radfahrerverein von 1884** hält am Sonntag, 5. Juni, bekanntlich sein zweites diesjähriges Rennen ab. Während bei dem vorigen Rennen alle Preise von den auswärtigen Größen belegt wurden, hat man diesmal für die Einheimischen zu sorgen gesucht, da sowohl ein Erstfahren wie ein Bezirksfahren für Mitglieder des Bezirks Oldenburg stattfindet. Außerdem stehen auf dem Programm auch noch zwei Vorgabefahren, eins für Einsitzer und eins für Mehrsitzer, sodaß auch weniger hervorragende Kräfte Aussicht auf einen Preis haben. Die Hauptnummer indessen bildet ein 25 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern um den Ehrenpreis Sr. H. des Herzogs Georg. Ein derartiges Fahren ist hier noch neu und verspricht interessant zu werden. — Die hier errichtete Trainierschule ist jetzt in regelmäßigem Betriebe und hat rege Beteiligung gefunden. Unter Leitung eines hiesigen kundigen Fahrers wird jeden Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 8 Uhr ab, sowie am Sonntag vormittag systematisch geübt. Die jungen Kräfte machen schon ersichtliche Fortschritte, und auch das Publikum scheint an diesen sportlichen Uebungen Gefallen zu finden. Mancher Radler lenkt abends sein Stahlroß zur Rennbahn und erfreut sich dort in der schönen, frischen Luft bei einem guten Glase Bier an den kraftvollen Uebungen der Jugend. Gegen 10 Pfenniq Eintrittsgeld ist der Besuch jedermann gestattet.

Ellenserdammersiel, 24. Mai. Am 2. Juni feiert der Herr Zolleinnehmer Otto hierselbst, dem „Gem." zufolge, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Derselbe trat 1848 als Freiwilliger bei dem damaligen Oldenburger Infanterie-Regimente ein und machte 1849 den Feldzug mit nach Schleswig-Holstein, ist also auch Veteran.

* **Lebensgefährlich verbrannt** hat sich vorgestern das kleine etwa 2½ Jahre alte Töchterchen des Hotelwirts S. hierselst. Das Kind war in der Waschküche, wo gewaschen wurde, in einen großen Bottich voll siedenden Wassers geraten.

* **Eine gute Provision** wußte sich ein Paar Verkäufer, welches für einen hiesigen Geschäftsmann mehrere Gegenstände öffentlich verkaufte, zu berechnen. Der Erlös aus den verkauften Waren betrug 124 Mk., davon behielten sie als Provision etwa 54 Mk. für sich, während sie dem Eigentümer nur kaum 70 Mk. ausbezahlten. Da dieser mit der Berechnung nicht einverstanden war, erstattete er Anzeige gegen beide „Geschäftsleute".

* * *

△ **Brake,** 24. Mai. Ein Unfall ereignete sich heute in dem Schwartingschen Hause an der Schulstraße. Eine im vorgeschrittenen Lebensalter stehende Händlerin aus Rodenkirchen stürzte, nachdem sie im Oberhause Butter zum Verkauf feilgeboten hatte, mit ihrer Warenkiepe von den obersten Stufen der Haustreppe auf den Flur hinab, wo sie bewußtlos liegen blieb. Auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes Dr. Ott wurde die alte Frau, welche inzwischen wieder zu sich gekommen war, aber noch nicht zu gehen vermochte, ins hiesige Amtsverbands-Krankenhaus gebracht.

⌓ **Elsfleth,** 24. Mai. Die vorgestern Abend hier am „Timpen" eingetroffene Luftyacht „Lenzahn" dampfte in der Morgenfrühe des gestrigen Tages weserabwärts.

Jever, 24. Mai. In der am 22. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung der Viehversicherung für Jever und Jeverland legte der Kassenführer zunächst Rechnung pro 1. Mai 1897/98 ab. Vereinnahmt wurden im vorigen Jahre 2878.28 Mk. Die Ausgabe betrug 2851 Mk. und zwar für Entschädigungen 2736 Mk., Arzthonorar 2 Mk., Verwaltungskosten und Diverse 115 Mk., sodaß ein Kassenbestand von 27,58 Mk. verblieb. Zur Deckung der Ausgaben waren einschließlich einer im vorigen Rechnungsjahr ausgeschriebenen Anlage 8 Hebungen à 1 Pfg. pro 3 Mk. Versicherungssumme erforderlich. Zu entschädigen waren 12 Verlustfälle. — Zum Rechnungsführer wurde J. Janssen wiedergewählt, zu Taxatoren G. Gerdes und Fr. Frerichs neugewählt, zu Revisoren bestimmte man B. Bolenius und G. H. Frerichs. Beschlossen wurde, den § 15 dahin abzuändern, daß bei dringenden Fällen eine außerordentlich berufene Generalversammlung das Statut abändern kann. Veranlassung zu diesem Beschluß gab eine am 7. Oktober 1897 abgehaltene außerordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, daß bei einem Verlustfalle infolge von Maul- und Klauenseuche eine Entschädigung, welche nach § 4 des Statuts ausgeschlossen ist, erfolgen solle. — Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 102.

s. s. **Atens,** 24. Mai. Die neuen Kirchenglocken, welche bereits in verflossener Woche hier erwartet wurden, werden in diesen Tagen hier eintreffen. Sie werden das stattliche Gewicht von 3900 Pfd. repräsentieren (1 à 18, 1 à 12 und 1 à 9 Centner). Die Neuanschaffung erschien, da die jetzigen gesprungen sind, unbedingt erforderlich. Die neuen Glocken werden am Pfingstsonntage zum erstenmale ihre Klänge hier ertönen lassen.

s. s. **Butjadingen,** 24. Mai. Wie gefährlich es ist, sich von Hunden lecken zu lassen, ist schon mehrfach betont worden. Auch hier im Lande sind in letzter Zeit mehrfache Erkrankungen aus dieser Veranlassung eingetreten. In einem Falle soll sogar von ärztlicher Seite konstatiert sein, daß die erkrankte Person im Darmkanale mit vielen sog. Hundewürmern behaftet war; die Tiere sollen das Nervensystem und die Verdauung in äußerst schädlicher Weise beeinflussen. Es kann darum nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, in der erwähnten Art sich von den Hunden berühren zu lassen; namentlich sollten die Eltern den Kindern solche Berührungen aufs schärfste untersagen. — Daß die Radfahrer auf dem Lande vielfach aus ganz unerklärlichen, jedenfalls aber unmotivierbaren Gründen sich nicht gerade großer Beliebtheit erfreuen, ist genugsam bekannt. Noch vor wenigen Abenden wurden 2 jugendliche Radfahrer ohne alle Veranlassung von

Landesbibliothek Oldenburg

eintgen des Weges daherkommenden Knechten angerempelt, zu Falle gebracht und hierauf durch Stockschläge nicht unerheblich verletzt. Es wäre wirklich an der Zeit, daß solch rüden Gesellen das Handwerk durch energische, rücksichtslose Bestrafung gründlich gelegt werde. Gerade in unseren Tagen, wo Radfahren immer mehr Verbreitung findet, erscheint es dringend geboten, ein warnendes Exempel zu statuieren.

— **Baltrum,** 23. Mai. Gestern ist hier die Leiche eines Seemanns angetrieben. Dieselbe ist als die des Steuermanns von dem am 12. d. M. zwischen Baltrum und Neßmersiel verunglückten Fährbootes erkannt.

Delmenhorst, 24. Mai. Die freiwillige Feuerwehr des Delmenhorster Turnvereins hielt gestern Abend eine Generalversammlung ab. Zu Beginn der Versammlung hob der Hauptmann die großen Verdienste des verstorbenen Sprechers der Wehr, Herrn Osterloh, hervor, dessen Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Nach der dann vorgelegten Rechnung über das letzte Vereinsjahr betrug die Einnahme 730.79 Mk., die Ausgabe 538.55 Mk., sodaß ein Ueberschuß von 192.24 Mk. verbleibt. Außerdem wurden vom Magistrat 400 Mk. zur Verfügung gestellt, die zur Ausstattung der Wehr benutzt wurden. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Mai 1897 81, am 1. Mai d. J. 92. Die höchste Zahl wurde bei dem Stiftungsfeste mit 100 erreicht. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder stieg von 52 auf 63. Im Laufe des Jahres rief dreimal die ernste Pflicht. Die Beteiligung an den Uebungen betrug durchschnittlich 72 Prozent. Dankend erwähnt wurde eine von der Wollkämmerei gewährte Unterstützung von 100 Mk. für Hilfeleistung bei dem Brande der Fettfabrik. Gegen Ende des Vereinsjahres fand eine Sitzung des Gesamtausschusses für das hier am 25. und 26. Juni stattfindende Verbandsfest statt, in welcher das Programm festgestellt wurde. Am Sonnabend, den 25. Juni ist um 5 Uhr Delegiertenversammlung in Sudmanns Hotel, um 8½ Uhr Kommers. Am Sonntag ist um 6 Uhr Reveille. Für den Vormittag ist eine Besichtigung hiesiger Fabriken geplant, worauf um 1 Uhr die Festtafel in Sudmanns Hotel beginnt. Nachmittags erfolgt ein Festzug durch die Stadt, unterbrochen durch eine Uebung der Delmenhorster Wehr auf den Marktplatze. Auf dem Schützenhof ist Konzert bis 8 Uhr, darauf Ball in Sudmanns Hotel. In den Verwaltungsrat wurde als neuer Posten das Amt eines stellvertretenden Zugführers eingereiht, wogegen dem Verwaltungsrat die Befugnis erteilt wurde, das Amt eines Sprechers einem Mitgliede zu übertragen. Die Neuwahl des so verändert zusammengesetzten Verwaltungsrates hatte folgendes Resultat: Hauptmann: Hatscher, Adjutant: Fr. Poppe, Zugführer: Ferd. Meyer, stellvertretender Zugführer: Friedr. Bosteen, Steigerführer: Logemann, Strahlmeister: Heinken, Schlauchmeister: Marquard. Das Amt des Sprechers wurde dem Steigerführer übertragen. Zu Delegierten zum Verbandstage wurden Hatscher und Logemann, als Stellvertreter Poppe und Meyer gewählt.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 23. Mai. Die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule, die von der Landbevölkerung sehnlichst erwünscht wird, ist ihrer Verwirklichung wieder einen Schritt näher gerückt. Die Bürgerschaftskommission, welche sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte, hat das Bedürfnis einer derartigen Schule als gerechtfertigt anerkannt, und so darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß auch Senat und Bürgerschaft ihre Zustimmung nicht verweigern werden.

— **Hamburg,** 23. Mai. In dem Prozeß des Oberförsters Lange wider den Fürsten Bismarck hat Kläger gegen das Urteil der Zivilkammer des Altonaer Landgerichts Berufung eingelegt. Zur Verhandlung der Angelegenheit vor dem Oberlandesgericht in Kiel ist laut „B. T." ein Termin auf den 4. Juli anberaumt.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Kronberg,** 24. Mai. Das Kronprinzenpaar von Griechenland begiebt sich morgen mit dem Frühzuge nach Berlin, um dem Kaiserpaar einen mehrtägigen Besuch abzustatten.

BTB. **Rom,** 25. Mai. Der Abbé Albertario, Direktor des „Osservatore Cattolico" in Mailand, wurde heute auf Befehl des Generals Bava verhaftet.

BTB. **Marseille,** 24. Mai. Der hier eingetroffene Postdampfer „Ernest Simons" meldet, er habe in der Straße von Formosa den deutschen Dampfer „Cosmopolit" steuerlos angetroffen, habe sich an dessen Seite gelegt und ihn dann bis in den Hafen von Amoy geschleppt.

Aus aller Welt.

Ein Paradies für moderne Frauen

scheint, nach indischen Zeitungen zu urteilen, Korea zu sein. Hier genießt die holde Weiblichkeit ein Vorrecht, dessen sie sich wohl sonst nirgends zu erfreuen hat. In der Hauptstadt Söul besteht nämlich ein Gesetz, das jedem Mann, sobald die Stadtuhr die Stunde des Sonnenuntergangs verkündet, und die Zeit zum Schließen der Thore gekommen ist, gebietet, sein Haus aufzusuchen. Eine empfindliche Prügelstrafe trifft unweigerlich den Missethäter, der es nach dieser Zeit wagt, sich auf der Straße blicken zu lassen. Die Frauen dagegen können ganz nach Belieben in den Straßen verkehren und ungestört ihren Freundinnen etwas verspätete Kaffee- oder vielmehr Theevisiten abstatten.

Kleine Mitteilungen.

Posen, 23. Mai. Durch Blitzschläge sind im Posenschen zahlreiche Personen getötet worden. In Polen sind Rittergüter und Bauernhöfe eingeäschert, außerdem haben Hagelschläge gewaltigen Schaden angerichtet. — **Innsbruck,** 24. Mai. 2000 Bauarbeiter haben infolge Ablehnung ihrer Forderungen durch die Bauunternehmer die Arbeit eingestellt. Die Ruhe ist nicht gestört. — **Prag,** 23. Mai. Große Aufregung gab es gestern im Tschechentheater bei der Aufführung von „Romeo und Julia". Die Darstellerin der Julia, Frau Benoni, erhielt, wie es heißt, anstatt des abgerundeten Theaterdolchs einen spitzen scharfen Dolch gereicht; sie führte mit naturalistischer Treue den Stoß gegen ihre Brust, der spitze Stahl drang durch Kleid und Mieder in den Körper und verursachte eine blutende Wunde. Der Arzt legte einen Verband an und erklärte, die Verwundung sei nicht bedenklich.

Märkte.

Oldenburger Wochenmarkt vom 25. Mai. Der Schweinemarkt war heute reichlich beschickt. Die Auswahl war genügend. Der Handel war etwas schleppend; jedoch wurden noch recht hohe Preise erzielt. Für Sechswochenferkel zahlte man 14 bis 16 ℳ. In der Markthalle war heute ebenfalls recht viel Auswahl und ziemlich lebhafter Handel. Beste Hausbutter galt bei Abnahme größerer Schlagen pro Pfund 85 ₰. Im Kleinverkauf pro Pfund 90 bis 95 ₰. Molkereibutter galt pro Pfund 1 ℳ. Frische Hühnereier kosteten dutzendweise 50 ₰, bei Mehrabnahme pro Dutzend 40 bis 45 ₰. Die Fleisch- und Fettwarenstände zeigten die schönste Auswahl. Der Handel ging hier zu gewöhnlichen Preisen recht flott. Der Gemüsemarkt bot recht gute Auswahl in jungem Gemüse aus Frühbeeten sowohl wie aus Gärten. Die Preise waren noch verhältnismäßig hoch. Salat galt pro Kopf 10 ₰. Spinat und Radies waren schon im Preise sehr heruntergegangen. Spargel war heute in großen Mengen zu Markte gebracht. Dieselben kosteten pro Pfund 60 bis 70 ₰. Eßkartoffeln waren recht teuer, der Scheffel wurde mit 1,30 ℳ. bezahlt. Sämereien wurden noch vielfach gekauft. Blühende Topfblumen gingen flott fort. Auch nach Torf war ziemlich viel Nachfrage.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	mm	Barometer Barier Soll u. Sim.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
24. Mai	7 U. Am.	+ 11,3	757,1	27.11,6	24. Mai	+ 12,5	+ 7,3
25. „	8 „ Bm.	+ 9,6	756,9	27.11,5	25. „	—	

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Burhave. Sonnabend, 28. Mai 1898, in Schmales Gasthause zu Waddens. 1. Vortrag des Herrn Landesobstgärtners Immel über Obstbau und dessen Hebung. 2. Landesobstausstellung in Oldenburg. 3. Die Arbeitsfrage. 4. Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1898 16,879,398 Mk. 67 Pfg
Im Monat April 1898 sind:

neue Einlagen gemacht	146,617	„	97 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	375,513	„	11 „
Bestand der Einlagen am 1. Mai 1898	16,650,503	„	53 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . .	17,781,862	„	12 „

Der am 24. August 1895 geborene Sohn des Telegraphen-Leitungs-Aufsehers **Köhler** in Oldenburg ist seit Sonntag Mittag verschwunden.

Das Kind heißt mit Vornamen Karl, trägt ein rotkarriertes Kleid, helle Schürze, schwarze Strümpfe und einen weißen Strohhut und hat kurzgeschorenes hellblondes Haar. Das linke Auge ist entzündet.

Wir bitten um Nachforschung und Nachricht.

Oldenburg, den 24. Mai 1898.

Stadtmagistrat.
Roggemann.

Warnung! An Stelle des bekannten und allbewährten echten **Dr. Thompsons Seifenpulver** werden den verehrl. Hausfrauen von den Händlern oft minderwertige Produkte unterschoben. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich die Schutzmarke „Schwan". **Ueberall vorrätig** à 15 ₰ per ½ Pfd.-Paket.

Anzeigen.

Der Stadtmagistrat bringt folgende Bestimmungen über die Sonntagsruhe am Pfingstfest in Erinnerung:

Erster Pfingsttag:

Die Läden müssen während des ganzen Tages geschlossen sein. Ausnahmen:

1) Der Verkauf von Fleisch- u. Schlachtwaren und von Back- und Konditorwaren ist von 5—10 Uhr morgens,
2) der Handel mit Milch von 5—10 Uhr morgens und von 6—8 Uhr abends und
3) der Verkauf von Kolonialwaren, Gemüse, Tabak, Cigarren, Wein und Bier von 8—10 Uhr morgens gestattet.

Zweiter Pfingsttag:

Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Oldenburg, den 19. Mai 1898.

Der Stadtmagistrat.
Roggemann.

Blankenburger Sielacht.

Das **Reinigen** der Sieltiefe, Zuggräben und des Hemmelsbäker- und alten Kanals, soll **am Mittwoch, den 1. Juni,** nachm. 3 Uhr, in **H. Clausen** Wirtshause zu **Wüsting** mindestfordernd verdungen werden.

Die Geschworenen.

Oldenburg. Dritter und **letzter** Termin zum öffentlichen Verkauf des von dem verstorbenen

Dr. med. Schüssler

hierselbst nachgelassenen, hier an der Peterstraße unter Ordn.-Nr. 4 belegenen

Wohnhauses
nebst Garten

ist auf

Dienstag,
den 31. Mai d. Js.,
abends 6 Uhr,

in **Papes** Restauration hierselbst, Haarenstraße 38, angesetzt.

Geboten sind für die hübsche Besitzung bis jetzt nur 20,500 ℳ. Dieselbe kann täglich bis 6 Uhr abends besehen werden.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 26. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Holzes Wirtshause zu Eversten:

1 Nähmaschine, 1 Tisch, 1 Kommode, 2 Bilder und 1 Schwein

zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Immobil-Verkauf
zu Wildbroksmoor.

Zwischenahn. Die Erben des weiland Grundheuermanns **Anton Hanken** zu Wildbroksmoor wollen die daselbst belegene

Grundheuerstelle

— groß 5½ ha 11 Jück — öffentlich meistbietend verkaufen lassen und zwar mit Antritt zum 1. Mai 1899.

2. Termin ist angesetzt auf

Mittwoch,
den 1. Juni d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in **F. zu Klampen** Wirtshaus in Rostrup, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken, daß weitere Aufsätze nicht stattfinden, sondern auf das Höchstgebot der Zuschlag voraussichtlich erteilt werden soll, eingeladen werden.

Felbhns, Aukt.

Kaihausen.

Ich kaufe jedes Quantum

Eichenlohe

zu höchsten Preisen.

F. Kreynschmidt.

Feinste ostfriesische Süßrahm-Tafel-Margarine, im Geschmack kaum von Molkerei-Butter zu unterscheiden, vorzüglich zum Backen und Braten, pro Pfd. 50, 60, 70 ₰, empfiehlt

Emil Pestrup, Nadorsterstr. 42.

NB. Ich bin der festen Ueberzeugung, jede Hausfrau, welche überhaupt nur den Versuch gemacht, wird späterhin nie mehr andere Butter im Haushalte führen.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 26. d. Mts., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof" hierf.:

6 Nähmaschinen, 10 Tische, 20 Stühle, 7 Sofas, 2 Vertikows, 6 Kleiderschränke, 5 Kommoden, 1 Sekretär, 1 Eckschrank, 1 Nähtisch, 6 Bilder, 2 Spiegel und 4 Regulatoren,

ferner: 5 Betten mit Bettstellen, verschiedene Bücher, 3 Fahrräder und 2 Schweine

zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Osternburg. Billig zu verkaufen eine 1jährige **Ziege** und **Pflanzbohnen.**

Zu besehen nach ½7 Uhr abends.

Sandstr. 18.

Kleider-Besätze,
Spitzen,
Rüschen,
Schleier,
Damen-Schleifen
in großer Auswahl.

Langestr. 80. G. Boycksen.

Zwischenahn.
Schwarzbunter Saathafer
ist noch vorrätig. **Julius Fischer.**

Rethen bei Hahn. Zu verkaufen einen großen schönen **Haushund.**

Chr. Müller.

Oberlethe. Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den verstorbenen Schmiedemeister Behrens in Wardenburg haben, wollen gegen den 4. Juni d. J. bei mir spezifizierte Rechnung einsenden, ebenso wollen diejenigen, welche demselben noch schulden, in gleicher Frist Zahlung leisten.

D. Wellmann.

Beste Sullinger
Gußstahl-Sensen
aus der Fabrik von Leymann unter Garantie empfiehlt

D. Henjes.

Bürgerfelde. Zu vermieten auf November eine **Wohnung** mit Land. Hakenweg 10.

Junges frisches **Roßfleisch** empfiehlt

J. Spiekermann, Kurwickstr. 26.

Klein-Bornhorst. Zu verk. 1 fettes **Kalb.**

Karl Wiechmann.

Zu verkaufen

vom Abbruch gut erhaltene Fenster, Thüren, Balken, Bretter und 1 kupferne Pumpe.

Näheres **F. Lübbers,** Lindenstr. 21.

Zu verkaufen 1 hübscher junger **grüner Papagei** billigst.

Lindenallee 37.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 junge milchgeb. **Ziege.**

Milchbrinksweg 30.

Homöopathie

Die **homöopathische Central-Apotheke** v. Hofrat **V. Mayer,** Apotheker in **Cannstatt** liefert sämtliche **homöopathische Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken** und **Lehrbücher.** Einzige, **ausschliesslich der Homöopathie dienende** Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgehend. Preisliste gratis u. franco.

Osternburg.

Am 1. und 2. Pfingsttage:

Einweihung

meiner neu erbauten **Kegelbahn,** verbunden mit

Preiskegeln,

wozu freundlichst einladet **H. Lücke.**

Kieffer's freie Arena,

Pferdemarktplatz.

Heute, Mittwoch, den 25. Mai, und Donnerstag, den 26. Mai,
abends 8 Uhr:

Große

Vorstellung

mit neuem Programm u. Pantomime.

Kegelfreunde,

welche geneigt sind, einem neuen Klub beizutreten, werden höflichst ersucht, am **Donnerstag,** den 26. d. M., abends 8 Uhr, bei Gastwirt **D. Hennicke** (Gerberhof) sich einzufinden.

Mehrere Kegelfreunde.

Landesbibliothek Oldenburg

Costumes, Blousen, Jupons,
Blousenhemde — Sonnenschirme,
Woll-, Wasch- und Seidenstoffe
empfehlen in geschmackvoller Auswahl
Pauly & Pfeiffer,
Telephon Nr. 1789. **Bremen,** Bischofsnadel 14.

Gebr. Sasse,
Langestr. 83,
empfehlen zum **Festbedarf:**
Junge Enten, Gänse, Tauben, Poularden,
Wild und Fische,
Salatgurken,
Kopfsalat, junge Gemüse,
Frische Erdbeeren.
Während der Saison täglich frischen Spargel.
Gefl. Aufträge von auswärts erbitten wir uns rechtzeitig.

Zur Konkursmasse des Dentisten W. Bauer gehörige
3 gr. Leonberger Hunde (2 männliche, 1 weiblich),
1 Affe
sollen am
Donnerstag, d. 26. Mai d. J., nachm. 6 Uhr,
in Egberts Gasthause Ziegelhofstraße Nr. 19, hier, öffentlich meistbietend verkauft werden.
J. H. Schulte,
Auktionator.

Spargel
wird zum Schälen in Accord außer dem Hause gegeben.
Näheres:
Wallstraße 25 unten.

Zu beleen und anzuleihen gesucht.
Anzuleihen.
Auf ein neues Haus in Bant, an bester Lage, versichert zu 48,400 Mk. suche ich zur 1. Hypothek 24—28,000 Mk. zu 4% anzuleihen.
Mündelgelder bevorzugt.
Wilhelmshaven. **tom Hasseln.**

Wohnungen.
Z. v. möbl. Wohnung f. 2 j. L. Rosenstr. 12.
Zu verm. **Stube** u. Kammer. Sonnenstr. 3a
Möbl. Stube u. Kammer billig zu vermieten. Nelkenstr. 6a.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Bürgerfelde. Entlaufen vor einigen Tagen ein großer gelber **Hofhund,**
auf den Namen „Zampo" hörend.
C. Struthoff.

Rastede. Vermisse seit 8 Tagen von meinem Lande in Neuenbrok ein weißbuntes **Kuhkalb.** Dasselbe hat einen Ring im rechten Ohr und ist auf der linken Hüfte geschoren **F. W.** Bitte um Ausk. an **D. Eilers,** Neuenbroker Feldhaus. **Fr. Wemken.**

Vakanzen und Stellengesuche.
Heidkamperfelde. Gesucht auf sofor ein **Schuhmachergesell.** **H. Haake.**

Tüchtiger Ziegelarbeiter
gegen guten Lohn gesucht auf sofort.
Ziegelmeister **Baumann,**
Nicolais Ziegelei, Eversten III.

Große Auswahl aller Arten
Luxus-Wagen.
Rennwagen, eigenes Fabrikat,
zweisitzig, mit Patentachsen.
W. Lühr, Wagenfabrik.

Heilanstalt für Lungenkranke Bad Laubach bei Coblenz a. Rh.
Besonders günst. Lage, Zweigabt. f. Minderbemittelte bei mäß. Preisen. Prospekte gratis. Besitzer und Aerztl. Direktor **Dr. med. W. Achtermann,** vorher dirig. Arzt an **Dr. Brehmer's Heilanstalt** für Lungenkranke, **Görbersdorf, Schles.**

Etzhorn.
Am 2. Pfingsttage:
Kleiner Ball.
Abfahrt des Vergnügungszuges aus Oldenburg 3.46, nachm., aus Etzhorn 8.11 und 9.27 abends.
Mein Garten ist neu eingerichtet und mit Sitzplätzen genügend versehen.
Gute Speisen und Getränke. Prompte Bedienung. **Emil Klöver.**

Willy Arend
auf
Continental-Pneumatic
gewann am Sonntag, 22./5., auf der Rennbahn Friedenau das Hauptfahren im großen Style.

FAHREN SIE WAFFENRAD!
Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung), ist ein Hauptvorzug der Fahrräder der
WAFFENFABRIK STEYR.
Generalvertreter für **Oldenburg u. Bremen:**
Heinr. Heise, Bremen, Fehrfeld 62.

Norderney.
Suche per 10. Juni für Norderney, Hotel ersten Ranges, 1 Küchenchef (Koch), 1 Kochmamsell, 1 Kassiererin, 1 Kaffeemamsell. Beste Kräfte bei hohem Gehalt.
D. Hoting, Ia. Haupt-Central-Kontor Bergstr. 16.

Ein zuverlässiger
Kutscher
gesucht.
Hotel Fischer.

Ein tüchtiges **Mädchen** zu 2 Personen **sofort** gesucht.
Oldenburg. **Langestr. 53.**

Zuverlässiger **Arbeiter** sucht sofort Stellung auf dem Lande oder in der Stadt.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gut empfohlene **Privatköchin, Hausmädchen** suchen per 1. oder 15. Juni Stellung.
Johannisstr. 13. Frau **Blumensaat.**

Gesucht auf sofort und später Groß- und Kleinknechte, Mädchen, die melken können, für hier und auswärts.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht per 1. Juni für hier und auswärts junge **Mädchen,** schlicht um schlicht und bei Gehalt.
Johannisstr. 13. **Frau Blumensaat.**

Suche für einen 24jähr. Hoteldiener Stellung. Gute Zeugnisse. **D. Hoting,** Bergstr. 16.

Suche für einen Hotelier (Witwer) **perfekte Köchin,** und nach auswärts für einen Witwer ein **kleines Mädchen** bei Kindern.
Krüger's Verm.-Institut, Mottenstr. 21.

Krankheitshalber auf sofort ein **Hausmädchen,** welches Plätten kann und auch im Nähen nicht unerfahren ist. Gute Zeugnisse Bedingung.
M. v. Duffel, 1. Dobbenstr. 19.

Junges Mädchen für nachmittags gesucht zu leichten, häuslichen Arbeiten.
Frau Hallenmeister **Geyer,** Schlachthaus.

Ladenfräulein, welche in Bremen im Modewaren- und Porzellan-Geschäft thätig gewesen, mit prima Zeugnissen, sucht per 1. Juni Stellung. **D. Hoting,** Bergstr. 16.

Ladenfräulein sucht sofort oder per 1. Juni Stellung im Haushalt und Laden, war im Bäcker- und Schuhgeschäft thätig, besitzt gute Zeugnisse von Hannover und Bremen.
D. Hoting, 1. Haupt-Central-Kontor, Bergstraße 16.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Loyerberg.
Am 2. Pfingsttage:
Gartenkonzert u. Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Büthemann Ww.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Zwischenahner Krieger-Verein.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Schmiedemeister **Heinr. Feldhus** zu Ekern, versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Freitag, den 27. Mai d. J., nachm. 3¾ Uhr,** in **E. Oltmanns** Gasthause hierselbst.
Der Vorstand.

Edewecht.
Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet **E. Mügge.**

Rastede Hof,
Rastede.
(Inhaber: G. Niemann.)
Am **1. Pfingsttage:**
Großes
Militär-Konzert,
ausgeführt von der **Kapelle der II. Matrosen-Division** aus Wilhelmshaven unter persönlicher Leitung des kaiserlichen Musik-Dirigenten Herrn Wöhlbier.
Entree 50 ₰. Anfang 3 Uhr.
Am **2. Pfingsttage:**
Großer Ball
in beiden Sälen.

Zum grünen Hof.
Am 1. Pfingsttage:
Großes
Gartenkonzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
Eilert Wübbers.

Zwischenahn.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet **Joh. Eilers.**

Rastede. Hof von Oldenburg.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
22. Mai 1898. Heute Morgen 10½ Uhr entschlief sanft der Handelsmann **Johann Joseph Neemann** im 73. Lebensjahre, welches wir allen Bekannten hiermit zur Anzeige bringen.
H. Wieting und Frau.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Mai, morgens 8 Uhr, vom Evangelischen Krankenhause aus statt.

Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) Ferdinand Syvarth, Oldenburg; (Tochter) Tierarzt Stenzel, Strohausen bei Rodenkirchen. — Gestorben: Frau Anna Kühlke, Oldenburg, 67 J.; Frau Annje Lübben geb. Gerdes, Oldenburg; Schutzmann a. D. Carl Ludw. Hempel, Wilhelmshaven; Johanne Loddeke, Osternburg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr Eduard Höber, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 120 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 25. Mai 1898.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 25. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Fischereikonvention zwischen Schweden und Dänemark.** In den Kreisen der Hochseefischerei verfolgt man mit Interesse das Zustandekommen einer Fischereikonvention zwischen Schweden und Dänemark. Danach dehnt Dänemark schwedischen Fischern gegenüber sein Hoheitsrecht im Kattegat auf vier Seemeilen Entfernung von der Küste aus. In dem internationalen Vertrage, betreffend die polizeiliche Regelung der Fischerei in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer vom 6. Mai 1882, ist diese Grenze auf drei Seemeilen festgesetzt. Dies gilt nun für alle Staaten, die den erwähnten Vertrag geschlossen haben. Von den an die Nordsee grenzenden Staaten haben jedoch Schweden und Norwegen sich am Vertrage nicht beteiligt. Beide beanspruchen für ihre ganze Küste in der Nordsee, dem Skagerak, Kattegat, Oresund und in der Ostsee ein Fischereihoheitsrecht auf eine Entfernung von vier Seemeilen seewärts. Wenn nun Dänemark in der Ostsee das Hoheitsrecht auf vier Seemeilen gegenüber Schweden und Norwegen festlegt, so würde es also nur das thun, was beide letzteren Staaten in der Nordsee gethan haben. Es kommt für uns nun darauf an, was etwa Dänemark künftig Deutschland gegenüber zu thun gedenkt. In den Interessentenkreisen nimmt man vorläufig an, daß Deutschland und Dänemark die im internationalen Vertrage von 1882 für die Nordsee geschaffene Drei-Seemeilen-Grenze auch für die Ostsee festhalten werden. Und was schließlich den dann noch an der Ostsee beteiligten Staat Rußland betrifft, so wird auch vorausgesetzt, daß dieses, da die Drei-Seemeilen-Grenze der allgemeinen internationalen Rechtsauffassung über die territorialen Grenzen entspricht, in der Ostsee nicht davon abweichen wird.

* **Ueber bedeutende Schäden,** welche angeblich durch die Raupe der Graseule im neu eingedeichten Elisabeth- und Neu-Friederikengroden angerichtet sein sollten, wurde kürzlich dem „Gem.“ aus Jever berichtet. Mit Bezug auf diese Notiz, welche wir in unserer letzten Sonnabendnummer wiedergaben, schreibt uns Herr J. Huntemann-Wildeshausen im Namen der Auskunftsstelle für Pflanzenschutz der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft:

In Ihrer Sonnabendnummer wurde von Jever aus berichtet, daß im neueingedeichten Elisabeth- und Neu-Friederiken-Groden bedeutende Schädigungen durch die Raupe der Graseule hervorgerufen seien. Ich bin kürzlich mit Herrn Landes-Oekonomierat Heumann nach dem betreffenden Groden gewesen und habe allerdings noch nie Pflanzenschäden durch ein Insekt in diesem Umfange gesehen. Es waren offenbar infolge der ungeheuren Menge von Maden der Wiesenschnaken oder Pferdemücken (Tipula-Arten), (von einer Raupe kann überhaupt nicht die Rede sein, da die Larve beinlos ist und ohne allen Zweifel von einem Zweiflügler herrühren kann) die Nebelkrähen in größerer Anzahl zurückgeblieben und verzehrten unausgesetzt die widerlichen Grasnarbenzerstörer. Die Plage muß jetzt mit Bestimmtheit Ende Mai bis Anfang Juni ihr Ende erreichen, da das Tier sich dann verpuppt, um im Juni als Insekt aufzutreten. Auch aus Ostfriesland sind von einer größeren Moorfläche, bestanden mit Roggen in Stalldünger nach Klee, der unterzeichneten Auskunftsstelle dieselben Maden zugesandt, die in lockerem, humusreichem Boden am besten zu leben vermögen. „Von dem Zustande der Grasnarbe,“ so schreibt auch die Centralstelle für Pflanzenschutz in Berlin, „wird es abhängen, ob dieselbe sich später erholen kann. Größere Flurschäden durch Tipulamaden sind schon oft beobachtet.“ Ob die Plage im nächsten Jahre wiederkehren wird, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Es dürfte sich empfehlen, durch Ansaat für einen möglichst dicht geschlossenen Rasen zu sorgen. Wenn der Boden gepflügt wird, ist erst recht zu befürchten, da die Maden sich vorzugsweise durch modernde und faulende Erd- und Pflanzenteile ernähren, daß auch für die angebauten Flächen noch wiederholt Klagen über völlige Vernichtung der Kulturen sich einstellen werden.

* * *

□ **Zwischenahn,** 24. Mai. Die gestern seitens des Reichstagswahlvereins des 2. oldenburgischen Wahlkreises angesetzte Wählerversammlung war nicht gut genug besucht, sodaß Herr Direktor Harbers von einem Vortrage absah. Jedoch wird derselbe kurz vor den Wahlen das Versäumte nachholen.

‡ **Grüppenbühren,** 24. Mai. Am Sonntag morgen wäre das der Ww. Schwarting zu Brandwurth gehörende, von Beckmann bewohnte Heuerhaus beinahe ein Raub der Flammen geworden. Die B.'schen Eheleute waren ausgegangen, und die sich selbst überlassenen Kinder hatten in der Stube mit Zündhölzern gespielt und so ihr Heim in Brand gesteckt. Vorübergehende bemerkten einen Brandgeruch, stürzten in das Haus, löschten das Feuer und retteten die Kinder vor dem Erstickungstode. Ein Bett und mehrere andere Sachen sind vollständig verbrannt. Dieser Fall ist wiederum eine ernste Mahnung für die Eltern, die Zündhölzer besser in Verwahrsam zu haben. — Von mehreren hiesigen Pferdebesitzern wird, wohl infolge der jetzigen hohen Getreidepreise, das Melasse-Torfmehlfutter an ihre Pferde verfüttert. Dies neue Futter wird von den Tieren gern genommen. — Nach Beschluß der Generalversammlung des Schützenvereins wird das hiesige Schützenfest am 26. Juni gefeiert werden. Der Verein, der in der letzten Zeit sehr an Mitgliederzahl zugenommen hat, hat durch die Erbauung einer Schießhalle und Herrichtung eines zweiten Schießstandes dafür gesorgt, daß die bei der Abhaltung des ersten Schützenfestes vorhandenen Mangelhöfte beseitigt sind. Eine besondere Verbesserung ist es, daß nun auch fremde Schützen und Vereine sich aktiv am Feste beteiligen können und werden. Durch die an den Sonntagen mit Fahrpreisermäßigung verbundenen Vergnügungszüge ist den städtischen Schützenbrüdern und Vereinen besondere Gelegenheit gegeben, auch einmal ein Schützenfest auf dem Lande mitzufeiern.

§ **Heppens,** 24. Mai. Herr Tönjes in Rüstersiel erwarb das der Eheleut Janssen daselbst gehörende Immobil für 2400 ℳ. — Der Gemeinderat verhandelte in seiner am Montag abgehaltenen Versammlung zunächst über die Verbindung zwischen dem östlichen und westlichen Teil der Gemeinde über domänenfiskalisches Gebiet. Die dazu nötigen Pflasterarbeiten sollen von Herrn Steen, und die Einfriedigungsarbeiten von Herrn Wessels ausgeführt werden. Infolge eines Protestes des Hausbesitzervereins über die Verteilungsliste der Gasbeleuchtung beschloß man, den von der Gemeinde beschlossenen Zuschuß aus der Gemeindekasse den Interessenten gutzuschreiben. — Die Gemeinde Heppens wird bei der bevorstehenden Wahl zum Reichstage in 2 Wahlbezirke geteilt; es sind 1400 Wähler vorhanden.

Aus den benachbarten Gebieten.

↔ **Wilhelmshaven,** 23. Mai. Von dem gestern bei Helgoland zu Anker gegangenen ersten Geschwader, Chef Vizeadmiral Thomsen, trafen das Panzerschiff „Wörth“ und der Aviso „Pfeil“ hier ein, um Kohlen zu nehmen. Während „Pfeil“ zu diesem Zweck den Hafen aufsuchte, nahm das Panzerschiff „Wörth“ die Kohlen auf See aus Prähmen über. Vom Panzerschiff „Wörth“ wurde ein Kranker an Land gesetzt. — Das Artillerieschulschiff „Mars“, welches seit 8 Tagen im hiesigen Hafen lag, wird morgen nach Kiel in See gehen. — Die hiesige Fischerei-Gesellschaft hielt in diesen Tagen die Generalversammlung ab. Von der Verteilung einer Dividende wurde abgesehen, weil die Geschäftsunkosten infolge der Eisbeschaffung von Norwegen und verspäteter Anlieferung der neuen Dampfer zu hoch waren.

↔ **Wilhelmshaven,** 24. Mai. Vom ersten Geschwader, das seit Sonntag vor Helgoland ankert, waren zahlreiche Offiziere und Mannschaften hierher beurlaubt worden. Dieselben wurden heute nachmittag mit dem Dampfer „Fleiß“ wieder zum Geschwader zurückgebracht. Im Laufe des Nachmittags verließen auch das Panzerschiff „Wörth“ und Aviso „Hela“ die Reede, um bei Helgoland wieder zum Geschwader zu stoßen. Aviso „Pfeil“ war bereits heute bei Tagesanbruch dahin abgegangen. Das Artillerieschulschiff „Mars“ hat heute nachmittag ebenfalls die Anker gelichtet und hat die Reise nach Kiel angetreten. Hingegen ist das Torpedodivisionsboot „D 5“ von Kiel hierher zurückgekehrt. Das Boot hatte die Rennjachten „Meteor“ und „Iduna“ von England nach Kiel überführt. — Auf der kaiserlichen Werft wird das Kanonenboot „Hyäne“, früher lange Jahre Wachtschiff in Kamerun, zu einem Vermessungsschiff umgebaut.

Aus aller Welt.

Das Ende der Blondinen.

Ein englischer Physiolog soll bei seinen Forschungen entdeckt haben, daß die blonden Menschen allmählich aussterben. „Blauäugig und blondlockig“ wird, so meint der Gelehrte, in zwei Jahrhunderten kaum noch ein Dichter singen können, und das „blonde Grethchen“ wird zur Sage geworden sein. Man hat in England eine Statistik aufgestellt, wonach von 100 Blondinen nur 55 heiraten, dagegen von 100 Brünetten 79, und schon auf diese Weise muß der blonde Typus allmählich zurückgehen. Die Zahlen müssen umsomehr auffallen, als England bisher als die Heimat der blonden Schönheiten galt, und schon heute stellt sich das Verhältnis der Brünetten zu den Blondinen wie drei zu zwei. Auch in Dänemark und Schweden findet man das Abnehmen des blonden Haares. Deutschland soll, mit Ausnahme von Norwegen und Schweden, noch die meisten blonden Männer und Frauen in Europa aufzuweisen haben. Diese Feststellung bezieht sich aber nur auf den Norden Deutschlands. Wie Untersuchungen bei Schulkindern in Deutschland und Oesterreich gezeigt haben, ist der überwiegende Teil der Schulkinder blond, aber in auffallender Weise dunkelt das Haar beim männlichen Geschlecht nach, sodaß blonde Knaben sich oft in brünette Männer verwandeln. Die Frauen legen mehr Wert auf die Erhaltung ihres ursprünglichen Blonds, und bald wird es tönen wie den auf die Germaninnen neidischen Römerinnen ergehen, die durch Beizen ihres Kopfschmuckes ihn bleichten.

* * *

Schwarze Pocken in Berlin.

Von den schwarzen Pocken ist ein Mann von der afrikanischen Truppe befallen, die augenblicklich in Berlin im Passage-Panoptikum Vorstellungen giebt. Die Truppe, die aus 26 Mädchen und 8 Männern besteht, ist seit dem 14. April in Berlin, zeigte sich am 18. zuerst einem geladenen Kreise und gab am folgenden Tage die erste öffentliche Vorstellung. Der Unterhäuptling Menjah aus Klein-Popo war seit dem Tage krank. Der behandelnde Arzt, Dr. Petri, glaubte nun am 22. d. M. in dem Hautausschlag, der sich bei der dunklen Farbe des Patienten nicht leicht mit Bestimmtheit erkennen ließ, die charakteristischen Merkmale der schwarzen Pocken zu sehen und ließ daher den Kranken in eine Anstalt bringen. Hier wurde die Krankheit als echte schwarze Pocken unzweifelhaft festgestellt. Im Einverständnis mit der Direktion des Panoptikums hob daher die Polizei die für 6 Uhr angesagte Abendvorstellung auf und traf weitere Anordnungen für die Isolierung der Schwarzen. Da dann die Direktion keine Weisungen mehr erhielt, so ordnete sie aus eigenem Antriebe umfassende Desinfizierungen und eine sorgfältige Ueberwachung der Schwarzen an, die sich bis jetzt noch alle wohl befinden. Die übrigen Räume des Panoptikums sind noch geöffnet.

* * *

Ein Gesetz wider das Tabakrauchen.

Aus Christiania wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Schon seit einiger Zeit fühlt man sich hier durch das Ueberhandnehmen des Tabakverbrauchs von seiten ganz junger Leute und Kinder stark beunruhigt, und die angesehensten Pädagogen und Aerzte stimmen darin überein, daß das Tabakrauchen nichterwachsener Personen sowohl psychisch wie physisch schädlich sei. Das sogenannte „Sozialkomitee“ des Storthings hat sich nun veranlaßt gesehen, einen sehr rigorosen Gesetzesvorschlag auszuarbeiten, dessen Annahme durch das Plenum mit Sicherheit erwartet werden kann. Laut dem Vorschlag wird es in Städten unbedingt verboten werden, an Personen unter 16 Jahren Tabak zu verkaufen; auf dem Lande wird solcher Verkauf nur in dem Falle gestattet werden, daß die betreffende minderjährige Person einen auf ein bestimmtes Quantum lautenden Requisitionszettel präsentiert, der von einem dem Verkäufer persönlich be-

Eine Pfingstfahrt durch die Osenberge

nach Hatten und Dötlingen.

1) Von **Franz Poppe.**

(Nachdruck verboten.)

Durch die neu eingelegten Vergnügungszüge nach dem Sandkruge und Huntlosen ist den Sommerausflüglern eine neue, oder vielmehr sehr alte, aber an eigenartigen Schönheiten reiche Landschaft erschlossen, die neben Rastede und Zwischenahn, dem Neuenburger Urwalde, Hude u. s. w. wohl danach angethan ist, ein Erfrischung und Erholung suchendes Herz mit ihren malerischen Reizen anzuziehen und zu fesseln. Wenn für die Bequemlichkeit des Publikums dort nur einigermaßen Sorge getragen wird, wenn die Gasthäuser dort sind, wie sie ihrem Namen nach sein sollen, nämlich gastlich, dann zweifeln wir nicht daran, daß die Ausflüge in die Osenberge, nach Hatten und in das Thal der oberen Hunte in nächster Zeit modern werden. Wir wollen daher versuchen, die uns einladende Gegend zu schildern, so gut das die Feder vermag, zunächst die Osenberge und die nächste Umgebung des Sandkrugs.

Schon mit dem Morgenzuge um 8½ Uhr sind wir, um den ganzen Tag vor uns zu haben, hinausgeflogen. Beim Sandkrug steigen wir aus und durchpilgern nun die Osenberge, in deren Mitte die genannte Wirtschaft liegt. Die Osenberge erstrecken sich am rechten Hunteufer entlang bis zum Barneführerholz, fast bis Hatten. Sie sind eine Berglandschaft im kleinen, eine Reihe von Hügeln, die mit düsteren Föhren bestanden sind. Es sind Dünen, bestehend aus weißem Flugsande, ganz ähnlich den Dünen auf Wangeroog. Der Wind würde hier ebenso sein Spiel mit dem Sande treiben, hier fortreißen, dort wieder aufbauen, wie auf den friesischen Inseln, wenn ihn nicht die vor etwa sechzig Jahren zwischen und auf den Dünen angepflanzten Föhren bezähmten. Hin und wieder, am Rande der Osenberge, thut er es noch. Hier, auf diesen Ausläufern der Dünenkette, findet man auch noch wie auf den Wangerooger Dünen den Sandhafer, der mit seinen langen, zähen Wurzeln tief in den weißen Sand dringt und die Scheitel der Dünen mit seinen grau-grünen, struppigen Blätterbüscheln bedeckt. Der Wind zerzaust sie und legt die schlangenartig sich verästelnden Wurzeln bloß. Die Osenberge treten nirgends nahe an das Hunteufer hinan. Früher, als sie noch nicht mit Föhren bewachsen waren, mußten die höchsten Hügel eine hübsche Aussicht über das Huntethal gewähren; jetzt bietet sich eine solche nur noch an ein paar Stellen. Man schaut hier westwärts über grüne Wiesen und Roggenfelder, von der Hunte durchschlängelt, nach Astrup und Wardenburg, am jenseitigen Ufer, hinüber, wo sich ähnliche Dünen erheben. Die höchsten Hügel befinden sich in der Mitte und am südlichen Ende der Osenberge, doch sind sie wohl nicht über 12 bis 15 Meter (10 bis 40 Fuß) hoch. Im Süden erstrecken sich einige Ausläufer dem Barneführerholz zu. Einer der höchsten dieser Hügel heißt der Kistenberg, von dem die Sage erzählt, daß hier in einer Kiste ein Schatz vergraben liege. Schatzgräber sollen hier auch mehrfach heimliche Nachgrabungen angestellt, aber nie den Schatz gefunden haben. Nicht weit davon, beim Dorfe Streek, ist auch der Hügel, an den sich die Sage vom Wunderhorn knüpft. Die Sage ist ja allgemein bekannt, sodaß wir sie hier wohl übergehen dürfen. Sollte sich aber doch ein Leser von neuem über sie unterrichten wollen, so findet er sie im „Album Oldenburgischer Dichter“ auf Seite 15.

Geht man tiefer in die Osenberge hinein, so sieht man überall durch düstere Föhren die Anhöhen hervorschimmern. Hügel an Hügel erhebt sich, bald in einer fortlaufenden Kette, bald gruppen- und ringförmig. Hier fällt ein langer Sandrücken schräg ab, eine Wand bildend, dort steigen einzelne Hügel kegelförmig in die Höhe; hier ein fortlaufendes Längsthal, von einem Querthal durchschnitten, u. s. w. Von allen Berg- und Thalbildungen bekommt man hier im kleinen eine Anschauung. Graue und gelbliche Moose und Flechten bedecken die Dünen von oben bis unten mit weichem Polster, so hoch, daß man bis an die Knöchel einsinkt. Die beruhigenden Tinten machen auf das Auge des einsamen Wanderers einen überaus sanften, wohlthuenden Eindruck. In diese Gegend hatte bis zum Bau der Oldenburg-Quakenbrücker Bahn das laute Geräusch, das rast- und ruhelose Treiben und Jagen der Neuzeit keinen Weg gefunden. Tiefe, lautlose Waldeinsamkeit umfängt uns noch jetzt, sobald der Zug vorübergebraust ist. Es ist, als wären wir in das früheste Dunkel geschichtlicher Zeit zurückversetzt, als befänden wir uns in einem alten Zauberwalde, wo noch Erdmännchen hausen, und wo jeden Augenblick eine verzauberte Königstochter aus dem Berge treten könnte. Keine menschliche Stimme dringt an unser Ohr, nur von Zeit zu Zeit unterbricht das kreischende Geschrei eines Hehers, das heisere Gekrächz eines Raben, das Frühlingsgeläut eines Kuckucks oder das Ticken und Hämmern eines Spechtes die tiefe Stille. Auch ein scheues Reh tritt uns wohl in den Weg, schaut uns mit großem, verwunderten Auge an und huscht in die Tiefe des Waldes zurück. Fährt dann noch der Wind mit dumpfem Sausen und Brausen durch die düsteren Föhrenwipfel, so wird uns fast schauerlich zu Mute. Wie müssen hier die Stürme des Winters wüten und heulen, wenn sie von Osten her durch den Sand der Dünen, über die kahlen Heiden, oder von Westen über die schnee- und eisbedeckten Niederungen des Huntethals daherfegen!

Landesbibliothek Oldenburg

kannten Erwachsenen eigenhändig unterschrieben ist. Jedoch soll es auf dem Lande der lokalen Obrigkeit freistehen, die für die Städte geltenden Bestimmungen zur Anwendung zu bringen. Weiter soll es in den Städten und auf dem Lande allen Erwachsenen strengstens verboten sein, Minderjährigen gegen oder ohne Zahlung Tabak, gleichgiltig in welcher Form, zu überlassen. In Tabakfabriken darf niemand unter 16 Jahren angestellt werden. Die Polizei soll ermächtigt werden, jedem Nichterwachsenen, der öffentlich raucht, Tabak und Pfeife wegzunehmen. Jede Uebertretung dieser Gesetzbestimmungen wird mit einer Geldbuße von 2 bis 100 Kronen bestraft.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hielt dieser Tage in Danzig ihre Jahresversammlung ab. Der Generalsekretär J. Tews (Berlin) erstattete hierbei den Thätigkeitsbericht über das letzte Jahr, dem wir das Folgende entnehmen. Die freiwilligen Bildungsbestrebungen haben an Umfang und Bedeutung zugenommen. Die Universitäten sind durch Errichtung von volkstümlichen Lehrkursen in die Arbeit eingetreten. Zahlreiche Gemeinden haben Volksbibliotheken und Lesehallen begründet. Der Volks- und der Fortbildungsschule wird größere Teilnahme entgegengebracht. Dem Verlangen nach dem Schönen kommen die **Volksunterhaltungsabende** entgegen, die jetzt auch in kleineren Ortschaften eingebürgert sind. Diese größere Regsamkeit ist auch der Gesellschaft wesentlich zu gute gekommen. Ihre Mitgliederzahl hat sich im Berichtsjahre von 3990 auf 4431 und bis zum April dieses Jahres auf 4553 erhöht. Durch eine Reihe von Gemeinden ist die Gesellschaft unterstützt worden, u. a. von Berlin, Altona, Bromberg, Danzig, Dresden, Görlitz, Jastrow, Insterburg, Landsberg a. W., Leipzig und Thorn. Dementsprechend sind auch die Leistungen der Gesellschaft größere geworden. Auf Kosten der Zentralstelle wurden in allen Teilen des Reiches 160 Vorträge gehalten, ca. 10,000 Bücher an 155 Gemeinden und 159 Lehrer und Schüler unentgeltlich abgegeben, und dadurch die Begründung und Erweiterung von Bibliotheken ermöglicht und strebsamen jungen Leuten nützliche Bücher übermittelt. Die große Mehrzahl der Bibliotheken entfällt auf das platte Land, wo zugleich durch Begründung von Lese- und Bildungsvereinen der Boden für eine weitere Entwicklung der Bibliotheken geschaffen worden ist. Für die weitere Ausdehnung der Volksunterhaltungsabende ist die Gesellschaft durch Verbreitung einer Broschüre über die Bedeutung und Einrichtung der Volksunterhaltungen und durch Sammlung und Versendung von Programmen unausgesetzt thätig gewesen. Der Aufgabe, das Interesse für eine zeitgemäße Entwickelung der Volksschule zu beleben, suchte die Gesellschaft dadurch zu entsprechen, daß sie in Gemeinschaft mit dem deutschen Lehrerverein ein Preisausschreiben für zeitgemäße Lehrpläne erließ. Zur Begründung von Volksbibliotheken sind der Gesellschaft neben 2413 Mk. bar von 280 Gebern 13,268 Bücher und Hefte geschenkt worden. Lebhaft unterstützt wurde die Gesellschaft in ihren Bestrebungen auch durch die Presse. Die Verbände und Zweigvereine der Gesellschaft haben ebenfalls eine lebhafte Thätigkeit entfaltet, über die ein zusammenfassender Bericht leider nicht vorliegt. In den ca. 1300 Vereinen, die der Gesellschaft angehören, sind in dem Berichtsjahre rund 12,000 Vorträge gehalten worden. Mit allen kulturfreundlichen Kräften im Bunde, wird die Gesellschaft auch fernerhin an ihrer Aufgabe, Bildungsstoff und Bildungsmittel den breiteren Volksschichten zuzuführen, nach Vermögen arbeiten.

Eduard Bellamy, der bekannte amerikanische Schriftsteller, ist nach Meldungen aus Neuyork **gestorben**. Bellamy war 1850 zu Chicopee im Staate Massachusetts geboren; er studierte im Union-College und auch in Deutschland. Schon früh zeigte sich bei ihm Neigung zur journalistischen Thätigkeit, der er sich bald widmete. Bald stellte sich auch Bellamys Begabung für den Roman und die Novellen heraus, und nun entfaltete er eine sehr fruchtbare und erfolgreiche Thätigkeit. Seine Arbeiten sind mehrfach in das Deutsche übertragen worden. Zur Berühmtheit gelangte Bellamy durch seinen utopistischen Roman: „Rückblick aus dem Jahre 2000“, der in Deutschland durch Reklams Universalbibliothek eine ungeheure Verbreitung fand und Bellamy schnell zu einem erfolgreichen Schriftsteller machte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. Mai. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	102,80	103,35
3½ pCt. do. do.	102,90	103,45
3pCt. do. do.	96,30	96,85
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	101,50	102,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	101,50	102,50
3pCt. do. do.	93	94
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,20	133
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	102,70	103,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	102,80	103,35
3 pCt. do. do. do.	96,80	97,35
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	—	—
4pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3½ pCt Butjadinger Amtsv., Hohenkirch., Wöninger	99,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	101
3½pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3½ pCt. Mindener Stadtanleihe	—	—
4pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eis.-Prior.gar.	101,45	102
4 pCt. Rjasan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant.	101,50	102,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10,000 frk. und darüber.)	91,40	91,95
4pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	91,50	92,20
3pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,60	58,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,45	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	102,55	—
3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten	81,90	—
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,95	100,50
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank unkündbar bis 1907	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	102
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	157
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
„ „ London „ 1 L. „ „	20,42	20,52
„ „ Neuyork „ „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) —
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt
Darlehenszins do. do. 5 pCt.
Unser Zins für Wechsel 4½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Märkte.

Bremen, 23. Mai. (Marktbericht des städtischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.) Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes: 301 Rinder, 404 Schweine, 203 Kälber, 204 Schafe. Geschlachtet wurden: 113 Rinder, 458 Schweine, 173 Kälber, 121 Schafe. Lebend ausgeführt: 114 Rinder, 4 Schweine, 26 Kälber, 13 Schafe. Bestand: 74 Rinder, 42 Schweine, 4 Kälber, 70 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für: Ochsen 57—65 Mk., Quenen 56 bis 63 Mk., Stiere 51—60 Mk., Kühe 48—59 Mk., Schweine 50 bis 56 Mk., Kälber 55—80 Mk., Schafe 50—60 Mk. Unverkauft blieben: 28 Rinder, 41 Schweine, 4 Kälber, 66 Schafe.

Husum, 21. Mai. Die Zutrift zum dieswöchigen Tondernschen Viehmarkt betrug ca. 400 Stück Hornvieh und 300 Schafe und Lämmer. Das Geschäft war gedrückt und die Preise gingen für Kalbkühe gegen vorige Woche 30—40 Mk. zurück. Graskühe kosteten 150—210 Mk. pro Stück, 2½jährige Ochsen 180 bis 240 Mk., 1½jährige Ochsen 100—150 Mk. Der Schafhandel war lebhaft. Es bedangen Schafe mit 2 Lämmern 45—50 Mk., Schafe mit Wolle 26—32 Mk., ohne Wolle 20—25 Mk., Lämmer 10—14 Mk. (W. Z.).

Hannover, 24. Mai. Marktbericht. Auftrieb zum heutigen Schweinemarkte 909 Stück Schweine und 1990 Stück Saugferkel; ¾jährige Schweine 42—54 Mk., ½jährige 36—40 Mk., ¼jährige 24—30 Mk. das Stück; Saugferkel 1,75—2,25 Mk. die Alterswoche. Handel flau bei sinkenden Preisen.

Jever, 24. Mai. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 266 Stück Hornvieh, 131 Schafe und Lämmer und ca. 340 Schweine. Der Handel war überall gut. Schaflämmer kosteten 6 bis 12 Mk., Milchschafe mit Wolle 21 bis 30 Mk., geschorene geringer Qualität 15 Mk., ein recht großes Schaf mit voller Wolle und 3 Lämmern erzielte 58 Mk. 4 Wochen alte Ferkel bedangen 13 bis 14 Mk., 6 Wochen alte 17—18 Mk. Auf dem Viehmarkt waren hochtragende Kühe gesucht, auch waren einige auswärtige Händler und Gutsbesitzer zum Ankauf derselben erschienen. Für gute schwere, hochtragende Kühe bezahlte man 300 bis 450 Mk. Gänseblümchen waren nur in geringer Zahl und nur recht junge Tiere vorhanden, sie kosteten 1,25 bis 2 Mk. pro Stück. — Nächster Markt am 31. Mai (Pferde-, Vieh- und Krammarkt).

Hamburg, 22./23. Mai. (Sternschanz-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief gut. Zugeführt 1196 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 52—53 Mk., leichte 53—55 Mk., Sauen 44—48 Mk. und Ferkel 52—54 Mk. pro 100 Pfund.

Hamburg, 23. Mai. Dem Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1305 Rinder und 1314 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 65 Mk., 2. do. 56—59 Mk., junge fette Kühe 53—56 Mk., ältere 47—51 Mk., geringere 44—47 Mk., Bullen nach Qualität 46—54 Mk. — Schafe 1. Qualität 56—60 Mk., 2. do. 50 bis 55 Mk., 3. do. 44—49 Mk. Der Handel wickelte sich weniger lebhaft ab wie in der Vorwoche, und Preise konnten sich nicht völlig behaupten. Wirklich gute Ware war gefragt, während geringere Ware vernachlässigt schien. Unverkauft blieben 50 Rinder.

Köln, 23. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 870 Ochsen, 458 Kalben (Färsen) und Kühe, 70 Bullen, 1119 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Sorte 66—69, 2. 63—64, 3. 57—58, 4. 50—52 Mk., Kalben (Färsen) und Kühe: 1. Sorte 58—62, 2. 55—56, 3. 51—52, 4. 48—50, 5. 45—48 Mk., Bullen: 1. Sorte 58—62, 2. 56—57, 3. 53 bis 54 Mk., Schweine: 1. Sorte 57—58, 2. 54—55, 3. 52—53, 4. 48—50 Mk. Geschäft in Großvieh ziemlich lebhaft, voraussichtlich wird geräumt werden. Geschäft in Schweinen lebhaft.

Kirchennachrichten.

Synagoge. (Wochenfest.)
Donnerstag, 26. Mai: Abendgottesdienst 8½ Uhr.
Freitag, 27. Mai: **Predigt** 10 Uhr.
Sonnabend, 28. Mai: Schriftserklärung.

Kein Wunder ist es, wenn auf solchem Boden die Volkssage noch Erdmännchen und Kobolde ihr Wesen treiben läßt.

Als eine litterarische Kuriosität mag hier noch erwähnt werden, daß ein Franzose die Osenberge in der Gallerie du monde den Osenberg: „la montagne du four!“ nannte.

Wenn uns die Nacht im Walde nicht überraschen soll, so wird es Zeit, unsern Wanderstab weiter zu setzen. Noch einmal steigen wir durch eine dichte, niedrige Föhrensaat auf den Gipfel eines Hügels, um eine Umschau zu halten. Im Osten an der Hunte erhebt sich das Barneführerholz, vor uns nach Süden senkt sich der Boden, unser Auge schweift über weiße Dünen und Sandwehen, über braunes, ödes Heideland, bis es am fernen Horizont auf der Spitze des pyramidalen Kirchturms von Hatten, der aus dunklem Gebüsch hervorragt, einen Ruhepunkt findet.

Wir statten jedenfalls dem **Barneführerholz** einen Besuch ab. Es liegt sehr schön am Hunteufer, besteht meist aus Laubbäumen, hat aber keine alten und großen Exemplare aufzuweisen. Nichtsdestoweniger finden wir manche malerische Partien. In vielen Windungen umsäumt das braune Huntewasser das Gebüsch, in dessen Mitte eine frischgrüne Wiese die schönen Rehe zur Aesung einladet. Dort erblicken wir auch die Jagdhütte im Schirme von Laub- und Nadelgehölz, wo wir ein Weilchen der Ruhe und des hübschen Ausblickes auf den Dachsberg und über die Waldwiese genießen können.

Ueber das Dörfchen Sannum machen wir einen Spaziergang nach **Huntlosen**, wenn wir nicht vorgezogen haben, direkt dorthin zu fahren. Huntlosen ist eines der ältesten Dörfer unseres Landes, dessen schon vor 1000 Jahren in alten Urkunden Erwähnung geschieht. Historische Merkwürdigkeiten giebt es dort nicht, aber in der Bahnhofswirtschaft ein gutes Glas Bier und Schinkenbutterbrot. Allenfalls könnte der freundliche und zuvorkommende Organist des Ortes meinen Lesern noch den kostbaren gothischen Altarkelch zeigen. Wenn Sie ihn sehen, bitte, grüßen Sie ihn herzlich von mir; denn wir sind alte Freunde.

Mit dem Abendzuge dampfen wir wieder vergnügt und erfrischt nach unserer und der großherzoglichen Residenz ab.

* * *

Eine noch lohnendere Tour für rüstige Fußgänger ist eine solche von den Osenbergen nach **Hatten, Rittrum** u. s. w.

Quer durch die Heide marschieren wir auf Hatten ab. Wir haben garnicht einmal nötig, dem Fahrwege nachzugehen, sondern können die geradeste Richtung einschlagen. Bäche und Flüsse treten uns nirgends in den Weg, nur hin und wieder müssen wir ein einsames Gehöft umgehen. Charakteristisch für die ganze Gegend sind die hier aus Feld- und Granitsteinen aufgemauerten Wälle, die fast überall Hof und Garten einfriedigen, und ferner die einsamen, düsteren Schafkofen, die malerisch unter zerzausten Föhren, alten Buchen und grünen Birken überall auf der Heide und am Rande derselben zerstreut umher liegen. Die Wände der letzteren bestehen ebenfalls aus aufeinander gestellten Feldsteinen oder aus einem Holzgeflecht, das mit Lehm bestrichen ist. Zwei aus rohen Brettern zusammengenagelte Thüren befinden sich in der Vorder- und Hinterwand, und durch die Spalten derselben vermögen wir in den dunklen Raum des Stalles zu schauen, auf die ruhende Herde der Heidschnucken. Da lagern sie friedlich wiederkäuend nebeneinander, alte und junge, weiße, gefleckte und schwarze, Schafe, Böcke und krumm gehörnte Widder. Sobald sie uns gewahren, drehen sie neugierig den Hals nach uns her und schauen uns mit hellen, klugen Augen an. Die Heidschnucke ist kein so dummes Tier wie ihr Vetter, das in Wohlleben und Ueppigkeit verkommene Marschschaf, vielmehr hat sie ein munteres, halb wildes Naturell und verrät Schlauheit und Intelligenz.

Der Anblick einer solchen Herde ist überaus friedlich. Wie traulich ruhen die weißen Lämmer neben ihrer bedächtigen, erfahrenen Mutter! Wie ernst und patriarchalisch erhebt sich dort das ehrwürdige Haupt eines alten Leithammels! Im Sommer und Winter, in Sonnenschein und Regen, bei Sturm und Schneegestöber zog er seit Jahren seiner Herde voran über die weite Heide, wie der Erzvater Jakob seinen Kindern und Herden durch die Wüste. Ganz das Gegenteil von manchem politischen Leithammel, wußte er sie fein sachte und bedächtiglich, ohne Ueberstürzung zu führen, sodaß selbst die Kleinsten und Schwächsten mitkommen konnten. Willig folgten sie dem Rufe seiner tiefen Baßstimme und dem klappernden Geläut der großen Glocke an seinem Halse. Wer sähe dieser greisen Gestalt noch den wilden, muthwilligen Jüngling an, von dessen heißem Werben um ihre Gunst noch jene alte Großmutter rührende Geschichten erzählen könnte, die dort, am Asthma leidend, ächzend und keuchend in einem Winkel ruht!

Die Heidschnucke ist ein kleines, bewegliches, aber durchaus nicht scheues Tier, von sehr feinem und schwächlichem Körperbau und unsicheren trippelnden Ganges. Die Augen sind besonders lebhaft, die Beine sehr dünn und häufig schwarz; die Wolle ist entweder schwarz oder weiß und haariger als die der Marschschafe. Die Hörner sind klein, rückwärts gebogen und herabhängend. Die Böcke haben lange, stark gewundene Hörner, einen kräftigen Hals und unter demselben eine Mähne. In der Paarungszeit bestehen sie oft heftige Kämpfe mit einander, in denen der stärkste aber bald den Sieg davonträgt und dann Heer- oder Weljenbock (von „Well“=Ueberhand) genannt wird. Der Sieg pflegt aber nicht allzu lange zu währen; denn die Besiegten schließen eine Allianz gegen den Heerbock und rücken in Reih und Glied gegen ihn heran. Zunächst attackiert ihn der Flügelmann mit einem kräftigen Stoß, und während er rückwärts gehend seine vorige Stellung wieder einnimmt, rückt der zweite Bock vor, dann der dritte, vierte usw., bis der erste Bock wieder an die Reihe kommt und der Heerbock endlich matt und überwunden ist. Der Kampf ist so heftig, und durch den Anprall der Hörner entsteht ein so taktmäßiges, starkes Geräusch, daß man glauben könnte, es werde gedroschen. Die Schnucke muß täglich, auch bei dem schlechtesten Wetter, ausgetrieben werden. Ihre Nahrung besteht fast ausschließlich aus Heide und den wenigen Kräutern, die in der Heide wachsen. Nur im Winter, wenn der Schnee gar zu hoch liegt, wird das Tier mit Roggen und Heu zugefüttert. Sehr gern frißt es den weichhaarigen Ginster (Genista pitosa) von dem einige Schäfer ganze kleine Wälder angelegt haben. Der Ginster wirkt betäubend auf die Schafe, soll ihnen aber sehr gesund sein. Die Schnucken sind auch eifrige „Pilzjäger“, und sobald sie Schwämme wittern, beginnen sie zu laufen, um sich einander zuvor zu kommen. Selbst der giftige Fliegenschwamm soll ihnen nicht schaden. Von allen Schafen hat die Schnucke das wohlschmeckendste Fleisch. Sie wird auch sehr leicht fett; will man sie mästen, so braucht man sie im Herbste nur einige Wochen auf die Stoppelfelder zu treiben. Ueberall im nordwestlichen Deutschland, wo nur Heide wächst, findet man die Schnucke, von Jütland an durch Hannover, Oldenburg, bis nach Westfalen und in die Niederlande hinein. Von undenklichen Zeiten her ist hier ihre Heimat gewesen, und wahrscheinlich stammt sie von den Schafen ab, mit denen unsere alten Vorfahren, die Sachsen und Chauken, über die hohen Heidetücken der Geest wanderten. Der Name Schnucken soll wie die Wörter „Snake“ (Schlange) und „Snigge“ (Schnecke) von „snicken“ (kriechen) abgeleitet sein. Die Schnucken sind die Indianer unter den Schafen und werden wie diese immer mehr verschwinden und endlich aussterben, so wie mit dem Fortschreiten der Kultur die Heiden mehr und mehr abnehmen. Mit der Verteilung der großen Heiden und Gemeinheiten ist ihnen ihr Todesurteil gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Landverkauf.

Schweiburg. Frau **Melchior Lübben Witwe** und Kinder, Hartwarden, lassen am

Freitag, den 27. Mai d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in **Gerdes Gasthause** zu **Rodenkirchen-wurp**:

ihre im **Hoben** belegenen **Immobilien,** bestehend aus folgenden Parzellen, als:

Parz.	194/156, groß	3,8171 ha	Fettwiesen
„	153 „	4,4204 „	
„	154 „	5,4016 „	
„	155 „	6,1675 „	
„	242/25 „	5,3212 „	
„	26 „	6,1589 „	
„	27 „	6,7076 „	
„	28 „	5,4636 „	
„	30 „	6,0522 „	
„	228/29 „	5,6207 „	
„	31 „	4,5956 „	
„	34 „	1,6078 sog. Braake,	

mit Antritt zum 10. November d. J. zum öffentlichen Verkaufsaufsatze gelangen.

Karte über die Belegenheit der vorgenannten Grundstücke liegt beim Herrn Gerdes zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Brake im Oldenburgischen. Das nachweislich rentable

Schlachterei- und Wurstgeschäft

des Schlachtermeisters Martin Meyer zu Brake ist wegen anhaltender Kränklichkeit des letzteren auf sofort oder später unter der Hand durch mich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das vor ca. 3 Jahren im neuesten Style erbaute dreistöckige Haus, an günst. Geschäftslage (Ecke der Linden- und Breitenstraße) in unmittelbarer Nähe des **Hafens,** Amts und Amtsgerichts belegen, besteht aus **gr. Geschäftslokalitäten** u. **Schlachthaus,** sowie aufs bequ. eingericht. **Privaträumlichkeiten,** alle mit elektr. Lichtanlage versehen. Hervorzuheben ist, daß das Haus sich seiner vorteilhaften Einrichtung und denkbar günst. Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäftszweige eignet.

Jedem Geschäftsm. ist das Immobil mit Recht zum Ankauf zu empfehlen, umsomehr noch, da der Kaufpreis bei sehr mäßiger Anzahlung nur niedrig gestellt ist.

Kaufliebhaber wollen sich ehestens melden.

H. Fischbeck, Aukt.

Wüsting. Der Köter **Gerh. Wachtendorf** hies. beabsichtigt wegen Sterbefall seine

Stelle

mit Antritt zu November, bezw. nach der Ernte d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Dieselbe besteht aus fast neuem Wohnhause, ca. 20 Scheffels. Ackerland, 3 Jück Weide, Torfmoor 2c., ist im besten Zustande und daher besonders zu empfehlen.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an den Verpächter oder an den Unterzeichneten wenden.

H. Claußen.

Gebrannter Kaffee Pfd. 90 ₰
kostet jetzt Pfd. **70** ₰.

Perl-Kaffee Pfd. **55** ₰.

Ernst Hoyer.

Achtung! Radfahrer!

Niederlage
der

Excelsior-Pneumatics,

beste Radreifen und Schläuche. **Single tubes** für Bahnrenner.

W. Tebbenjohanns
gegenüber dem Rathause.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.
Bestellungen nach auswärts postwendend.

Für Radfahrer
Regenmäntel

für Damen und Herren in neuesten Dessins.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Eröffnungsanzeige.
Parkhaus bei Rastede.

Eröffnete in dem in **Hauhausen** am **Großherzogl. Verbindungspark** und der neuen Chaussee aufgeführten Neubau des Herrn Degen eine

Gastwirtschaft

und erlaube ich mir nun an das hiesige und auswärtige Publikum die Bitte zu richten, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Das **Parkhaus** liegt an einem **herrlichen Punkte des Großherzogl. Parkes, 2 Minuten von der Passage Rastede-Loy,** in unmittelbarer Nähe des **Forsthauses.** Vom **Ort Rastede 15 Minuten** entfernt.

Die Einrichtung desselben mit **Veranda, schönem Garten** und **Kegelbahn** bietet den Gästen alles Angenehme, und was die Umgebung anbetrifft, bietet solche ein wundervolles Panorama.

Hochachtungsvoll

H. Willers,
früher Ohmstede („Müggenkrug").

Dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das bisher von Herrn Bargmann geführte

Gasthaus zum grünen Baum,
Ecke der Kurwickstraße u. Mottenstraße,

käuflich übernommen habe und unter dem Namen

Gastwirtschaft u. Restauration

von

H. Bischoff

weiterführen werde.

Es soll stets mein Bestreben sein, durch prompteste, aufmerksamste Bedienung und Darbietung **nur bester Speisen und Getränke** mir dauernd das Wohlwollen meiner werten Gäste zu erwerben, und bitte ich um gütigen allseitigen Zuspruch.

H. Bischoff,
Bislang Inhaber des Hotel du Nord.

NB. Besonders empfehle ich meinen **großen Stall zum Ausspann.**

„Odeon". Eversten.

Am 1. Pfingstmorgen:

Früh-Konzert.

Anfang **5** Uhr. Entree **10** ₰.

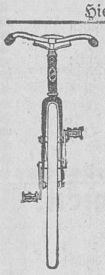
Nachmittags **4** Uhr:

Großes Garten-Konzert.

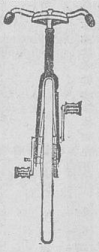
Entree **10** ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Müller.**

Gediegen und elegant sind



Victoria-Fahrräder



der Victoria-Fahrrad-Werke A.-G. in Nürnberg.

Victoria-Fahrräder
wurden erst kürzlich wieder für das XI. und XVI. Armeekorps, sowie an viele Post- u. Telegraphen-Anstalten geliefert.

Niederlage bei

C. Steinmeyer, Oldenburg.

Oldenburger Bank,

Aktien-Kapital Mark 2,000,000.
Filialen in Atens-Nordenham, Vechta, Hohenkirchen.
Wir übernehmen die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art in

offenen Depots,

sowie die Aufbewahrung von Wertsachen in

geschlossenen Depots.

Die näheren Bestimmungen stehen kostenfrei zu Diensten.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Prosbt.

Zwischenahn. Wer noch Forderungen an den Nachlaß des weil. Schmiedemeisters **Joh. Heinr. Feldhus** zu **Eckern** zu haben glaubt, wolle Rechnung innerhalb 8 Tagen bei der Witwe Feldhus oder bei dem Unterzeichneten einreichen.

Feldhus, Aukt.

Zu verk. zu Pfingsten 3 schöne gemästete **Süßmilchkälber.** Alexanderweg 30.

● **Junge Erbsen,** ●
à Dose 40, 50, 60 u. 80 ₰, je nach Größe
● **Früchte in Dosen** ●
in sehr vielen Arten, auch billigst.
● **Kompotfachen,** ●
als: **Birnen, Kronsbeeren, Rotebeeten, Kürbis,** 4 Sorten **Gurken** empfiehlt
W. Stolle, Schüttingstraße.

G. Bruns,

Handelsgärtner,
Brockhoff-Zwischenahn,
empfiehlt
seine großen Vorräte in

Blumen

zur Bepflanzung der Beete u. Gruppen wegen Massenanzucht billigst, als:

Knollen-Begonien

in separaten Farben,
Geranien in nur neuen Sorten,

Cactus-Dahlien

(Georginen), 25 der neuesten Sorten,
Einfache **Georginen** (schön),
Fuchsien, Heliotrop, Verbenen,
Canna-Crozy
in 20 der besten, dankbar blühenden Sorten,

Teppichbeetpflanzen,

Nelken, alle Arten **Blattpflanzen,**

Der beste Ersatz für Bauernbutter, vorzüglich zum Backen und Braten ist

Cocosnuss-Margarine,

à Pfd. 50, 60 und 70 ₰, bei Mehrabnahme billiger.

Garantiert **reines Schweineschmalz,** à Pfd. 55 ₰.

Sämtliche Sorten **Käse** von 18 ₰ bis 1,00 ℳ.

Quedlinburger Apfelwein aus Reinetten, à Flasche 35 ₰, großartig im Geschmack.

Groninger Honigkuchen.

Sämtliche Sorten **Käse** und **Cocosnuß-Margarine** werden von mir selbst jeden Mittwoch und Sonnabend in der Markthalle verkauft.

Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

H. Weichert,
Langestr. 61.
Erstes Cocosnuß-Margarine-Spezial-Geschäft am Platze.

In großer Auswahl

Damen-Lastingschuhe

mit Absatz von 1,25 ℳ an empfiehlt

J. Bierstscher, 18, Haarenstr. 18.

Jacob Steinthal,
Oldenburg i. Gr.,
Kunst-Dünger-Fabrik,
liefert billigst

Normal-Knochenmehl und Superphosphat.

Eröffnet.

Das Leihhaus (Häusingstraße Nr. 8) am Markt ist von dem heutigen Tage an wieder eröffnet.

A. Claussen.
Früher H. Rogge.

Zu kaufen gesucht **1 Goldwaage.** D. O.

Steppdecken
und **Steinersche Reformdecken,**
ein- und zweischläfrig,
und für **Kinderbetten** in allen Größen und Qualitäten.
Theodor Meyer, Schüttingstraße 8.
Roßhaarkissen in allen Größen.

Zu sämtlichen **Reparaturen** an Fahrrädern halte mich bestens empfohlen. **Zubehörteile** auf Lager.

J. Vosgerau
äußerer Damm 10.

Göricke's Westfalen-Räder
in hocheleganter Ausführung sind stets auf Lager beim Vertreter
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.
NB. Alte Räder gebe billig ab.

Landesbibliothek Oldenburg

Kinderliegewagen, Kindersitzwagen in größter Auswahl v. 9 ℳ an. **Puppenwagen** von 2 ℳ an. **Lehnstühle** v. 5 ℳ an. **Reisekörbe**, 15 Größen, **Waschkörbe** v. 1,50 ℳ an. **Sämtliche Sorten Körbe billigst.**

Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Rasteder Hof. Rastede.
Zu kaufen gesucht 30—40 Scheffel prima
Speisekartoffeln.
G. Niemann.

Wünsche 2 Pferde in schön besetzter Weide in **Grasung** zu nehmen. Alexanderweg 30.

Fahrrad, elegant, billig abzugeben. **Haarenesch str. 12.**

Osternburg. Umständehalber auf gleich eine bequeme **Oberwohnung** zu vermieten. Sandstr. 1.

Zu verk. das kl. **Haus** m. Glasveranda u. Gart. a. **Röwekampsweg** 4. Näh. Ritterstr. 1.

Suche einen kl. zweirädrigen **Handwagen** zu kaufen. Alexanderweg 30.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht zum 1. August oder 1. November 1898 auf ein Geschäftshaus in hiesiger Stadt **30,000 Mk.** zur ersten Stelle, geteilt oder im ganzen, zu mäßigen Zinsen, promte Zinszahlung. Das Brandkassentaxat beträgt 29,800 Mk.
Offerten unter Ziffer **100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

Zu vermieten Zimmer mit Bett. Kreuzstr. 9, Seiteneingang.

Zu vermieten gut möblierte **Stube** nebst **Kammer** an ein oder zwei Herren.
Näheres: **Mühlenstr. 7.**

Ein **möbl. Zimmer m. Kabinett und Burschengelaß** in der Nähe der Kaserne für die Zeit vom 1. bis 15. Juni zu mieten gesucht. — Offerten unter L. 23 an **Ludw. Koch**, Buchhandl., Goslar a. Harz.

Zu vermieten 1 freundl. möbl. Zimmer mit **Kammer**, passend für ein oder zwei Herren. Sonnenstraße 16.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf gleich ein **Schuhmachergeselle. J. Jungsblut**, inn. Damm 4.

Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfr. zum 1. Aug. für led. Ehep. zu kl. Haushalt. Gute Lohn, gute Behdl. Salter, Bremen, Bornstr. 28

Im Seebade **Norderney** finden **junge Mädchen** in meinem Familienpensionat frdl. Aufnahme z. Erlernung des Haushalts.
Gefl. Off. u. **9760** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht Arbeiterinnen und einige **Lehrmädchen** für meine **Damenkonfektion**.
Frau C. Breuer, Marienstr. 6.

Garnholz b. Zwischenahn. Gesucht ein **Kindermädchen** und ein **Kleinknecht**.
D. Garnholz.

Gesuch.

Ein sehr wohlhabender 46jähriger Herr sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, hübscher angenehmer Erscheinung, welche sich in Oldenburg in Stellung befindet oder selbstständig ist. Damen, welche diese Bekanntschaft zu machen wünschen, wollen ihre genaue Adresse mit Angabe der Verhältnisse sowie Anlage der Photographie, wenn vorhanden, vertrauensvoll unter **M. R. 500** in der Exped. d. Bl. niederlegen.
Nur genaueste Adresse wird berücksichtigt. Distretion aufs strengste zugesagt u. verlangt.

Eine leistungsfähige Brauerei Ostfrieslands, deren Biere mehrfach mit der goldenen Medaille prämiiert wurden, sucht eine fixe Persönlichkeit, welche geneigt ist, eine Bierniederlage für
Augustfehn u. Umgegend
zu übernehmen.
Angebote nimmt Rudolf Mosse, Bremen unter J. D. 920 entgegen.

SINGER
Nähmaschinen
Ueber 13 Millionen
fabricirt und verkauft!

Unter allen ausgebotenen Nähmaschinen nehmen die Singer Maschinen, sowohl für den Hausgebrauch wie auch für alle industriellen Zwecke, durch große Dauer, Vielseitigkeit und mustergültige Construction den ersten Rang ein.

Singer Co. Act. Ges.
frühere Firma: G. Neidlinger.
Oldenburg, Staustraße 18.

Kenner fahren nur

„Brennabor" oder „Triumph"

„Brennabor" — Dauerhaft! Preiswert! Zuverlässig! Unübertroffen!

„Triumph" — Leicht! Schnell! Stabil! Elegant!

Markt 12.

Vertreter:
Rob. Kruse,
Markt 12.

Bremen.
Kaffeehaus im Bürgerpark
(2000 Sitzplätze).

Mit Beginn der Sommersaison empfehle ich Vereinen und Gesellschaften beim Besuche Bremens mein **Restaurant** angelegentlichst. (Genannt die Perle des Parks.)
Diners und **Soupers** von 2 Mark an, (an kleinen Tischen serviert) — à la carte zu jeder Tageszeit.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte, ff. helle und dunkle Biere aus der Kaiserbrauerei, sowie echt Erlanger. — ff. Weine.
Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.
Jeden Dienstag und Freitag: **Konzert.**
Fernsprecher 915. **H. Duoker.**

Meierei — Bürgerpark — Bremen.
Allen Besuchern Bremens als Ausflugsort bestens empfohlen.
Restaurant u. Café.
Musik- und Gesellschafts-Zimmer.
Pilsener, Münchener und Bremer Biere.
Reichhaltige Tages- und Abendkarte. Diners von 2 ℳ an.
ff. Weine.
Gust. Hagemann, Bremen. Fernsprecher 712.

Gänzlicher Ausverkauf
meines kompl. Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lagers, als: Büffetts, Vertikows, Schreibtische, Auszichtische, Waschtische, Plüschgarnituren, einzl. Sofas, Spiegel, Kleiderschränke, Glas- u. Küchenschränke, Pulte, Kommoden, Portieren, Bettstellen mit und ohne Matratzen u. s. w. zu ermäßigten Preisen.
Wünsche mein Haus auf Nov. zu vermieten oder zu verkaufen.
Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Gänzlicher Ausverkauf
meines kompl. Sattlerwaren-Lagers, als: Sättel, Reitzäume, Peitschen, Kutschgeschirre, Zäume, Sielen, Halftern, Leinen, Koffer, Taschen, Tornister, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Hosenträger u. s. w. zu ermäßigten Preisen.
Ernst Duvendack,
Heiligengeiststr. 25.

G. Schenk's
1896 prämiiert:
Brüssel: Goldene Medaille,
Berlin: Silberne Medaille.

Fettlaugenmehl,
ein vorzügliches Waschmittel!

Frauen u. Mädchen
zum Spargelschälen gesucht.
J. Bruns, Wallstraße 25

Lohnender Verdienst.
Zum Verkaufe eines gangbaren Artikels werden tüchtige **Vertreter gesucht.** — Frankierte Anfragen unter B. 7250 an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen.**

Ich suche für meine beiden Mündel (Knaben), 14 und 11 Jahre alt, eine gute **Pension** in einem bürgerlichen Haushalt. Pensionspreis zus. 600 ℳ. **K. Wolters**, Sodenstr. 2.

Tweelbäke b. Wüsting. Gesucht auf sofort eine **Haushälterin. Ch. Gröne.**

Technisches Geschäft in Berlin, dessen Vertretung keine besonderen Vorkenntnisse erfordert, **sucht** an allen größeren und mittleren Plätzen bei Industriellen, Fabrik- und Gewerbtreibenden **gut eingeführte**
Vertreter,
denen an einer **einträglichen** Nebenbeschäftigung gelegen ist.
Gefl. Offerten sub K. 1528 an **G. L. Daube & Co., Berlin.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Huntlosen.
Am 1. Pfingstfeiertage, nachmittags, findet
Gartenkonzert,
verbunden mit
Preiskegeln,
statt, wozu freundlichst einladet
Joh. Brunken.

Ofen. Am 1. Pfingsttage:
Einweihung
meiner neuen **Kegelbahn**, verbunden mit
Preiskegeln.
Joh. Bührmann.

Schützen-Verein Wiefelstede.
Am Sonntag, den 29. d. M., nachm. 5 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung: Wahlen, Rechnungsablage, Verschiedenes. **D. V.**

Pfingstfahrt nach Helgoland.
am **1. Pfingsttage**, den **29. Mai 1898**, per Salondampfer **„Victoria".**
Abfahrt Bremen durch Sonderzug 5 Uhr 40 Min. Rückkunft Bremen 1 Uhr 30 Min. Rückkunft des Dampfers in Bremerhaven gegen 9½ Uhr. — Karten à 7 ℳ 50 ₰ durch Einsendung des Betrages franko zu beziehen. **R. Wreden, Bremerhaven.**

Donnerschweer Turnverein.
Mittwoch, 25. Mai, abends 9 Uhr:
Hauptversammlung
im „Grünen Hof".
Zweck: Neuwahl, Rechnungsablage u. s. w.
Der Sprecher.

Leuchtenburg bei Rastede. Am zweiten Pfingsttage:
Einweihungsball,
wozu freundlichst einladet **Gerh. Harms.**

Edewecht. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet **D. Renken Ww.**

Etzhorn. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wozu freundl. einl. **Wwe. Ahlers.**

Westerburg.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Einweihungsball,
wozu freundlichst einladet **H. Bruns.**

Lustfahrt nach Bremerhaven
am **1. Pfingsttage**
mit dem **Doppelschrauben-Salondampfer „Unterweser Nr. 3".**
Abfahrt morgens **8½** Uhr am Stau.
Karten à 2 ℳ 50 ₰ sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und bei
W. Eickhoff, Bleicherstr. 6.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil ꝛc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 120 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 25. Mai 1898.

Eine Erholungsreise.

2) Humoreske von Gustav Turrian.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Ganz so einfach war die Sache nicht. Denn hier in Bingen hörten damals die Segnungen der Kultur auf; das heißt: nach dem Hunsrück gab es noch keine Bahnverbindung. Es blieb mir also nur die Wahl, mich der Post anzuvertrauen, die, wie ich mich von früher erinnerte, ihren Passagieren bei der langen Fahrt Leib und Seele durcheinander rüttelte, oder, allerdings auch eine ungewohnte Leistung, eine mehrstündige Fußwanderung anzutreten.

Nach kurzem Erwägen entschloß ich mich mutvoll zu letzterer, setzte mit einiger Mühe eine neue Pfälzer in Brand und marschierte, nachdem ich mein Handgepäck aufgegeben, unter den munteren Klängen von „Ach, Du lieber Augustin“ aus der Stadt.

Im Anfang ging alles vorzüglich. Ich schritt darauf los wie ein Distanzgänger und hatte bald den Hohlweg erreicht, der, wie ich von früher her wußte, ziemlich steil, aber dafür bedeutend schneller als die vielfach gewundene Landstraße auf die Höhe führte. Ohne langes Besinnen schlug ich jenen ein und stieg lustig bergan, ohne zu bedenken, daß ich fünfzehn Jahre jünger und sicher um etliche vierzig Pfund leichter war, als ich zum letztenmal hier herauf geklettert, ganz abgesehen davon, daß mich damals sicherlich kein so niederträchtiger Filz drückte, kein hoher Stehkragen beengte, und daß meine Füße nicht wie heute in Schuhen steckten, die für alles Mögliche, nur nicht für eine Bergwanderung geeignet waren, und die mir bei jedem Stein, an denen auf dem holperigen Wege kein Mangel war, einen Schmerzensschrei erpreßten. — Ich kam denn auch mit zitternden Knieen, in Schweiß gebadet und außer Atem oben an. Trotzdem war ich noch bei leidlichem Humor, zu dem allerdings — der Wahrheit die Ehre! — das in der Nähe winkende Wirtshaus das Seine beitrug.

Dort hatte man seinerzeit einen ganz vorzüglichen Wein verschänkt, bei dem ich mich, wie ich mir mit Hochgenuß ausmalte, von den durchgemachten Strapazen gründlich erholen wollte. Ich schnalzte schon ordentlich mit der Zunge!

Aber vom Pech verfolgt, wie ich in diesen Unglückstagen war, hatte ich — in des Wortes vollster Bedeutung — die Rechnung ohne den Wirt gemacht und fand, als ich näher kam, Thüren und Fenster verrammelt und das ganze Haus ausgestorben.

Ich rief, ich klopfte, ich trommelte mit beiden Fäusten einen Parademarsch auf die Läden — nichts regte sich. Ich wetterte und fluchte das Blaue vom Himmel herunter — ohne anderen Erfolg, als daß eine aufgestörte Gänseschar fauchend und die Flügel schlagend auf mich eindrang.

Trostlos, mit durstiger Kehle und mit brennenden Füßen, zog ich endlich weiter, das siegreich schnatternde Gänsevolk als Herren des Platzes zurücklassend.

Dabei dehnte sich stundenlang schattenlose Landstraße, und die Sonne stieg immer höher, — war's da zum Verwundern, daß das Thermometer meiner guten Laune im umgekehrten Verhältnis sank, und daß ich allmählich anfing, die Idee meines Fußmarsches zu allen Teufeln zu wünschen? Ja, ich erwog einen Augenblick, ob es nicht gescheiter sei, jetzt noch umzukehren und mich der rumpelnden Postkutsche anzuvertrauen. Allein mein verdammter Stolz hielt mich davon ab.

Hätte ich freilich gewußt, was mir noch alles bevorstand, ich glaube, ich hätte mich eher in den nächsten Abgrund gestürzt, anstatt weiter und meinem Verhängnis entgegenzuwandern.

Aber wie gesagt, der Teufel ritt mich, und ich setzte meinen Weg fort. Die erste halbe Stunde ging's auch noch leidlich, besonders nachdem ich nach einem kleinen Wutanfall Krawatte, Kragen und Manschetten zu einem Knäuel geballt und in die Tasche gesteckt, mich danach meines Rockes und schließlich auch noch der Schuhe entledigt hatte und nun, diese Folterwerkzeuge unter dem Arm, in Strümpfen und mit bis zum Knie aufgekrempelten Unaussprechlichen meine Straße zog.

Ich muß ziemlich fragwürdig ausgesehen haben und verwunderte mich deshalb kaum, als ein des Weges kommender Gendarmeriewachtmeister einen Augenblick sein Pferd anhielt und mich forschend und mit seltsamem Ausdruck betrachtete, um dann mir vorauf dem Dorfe zuzusprengen, dessen erste Häuser eben in einer Thalsenkung sichtbar wurden.

Diese frohe Aussicht und die Erkenntnis, daß ich für eine längere Barfußwanderung doch nicht genügend trainiert war, bewogen mich, mein zweifelhaftes Aeußere wieder einigermaßen herzurichten; ich setzte mich deshalb auf einen Prellstein, zog meinen Rock an und fuhr wieder in die Stiefel. Der Teufel auch, das war eine Operation, die mir den Angstschweiß auf die Stirn trieb! Denn dieses erbärmliche Schuhzeug schien noch enger geworden zu sein und zwickte und drückte so niederträchtig, daß ich nur mit Ach und Weh und dabei hüpfend und tänzelnd, als ob ich auf Eiern ginge, den steinigen Abstieg herab und über das elende Dorfpflaster bis zum nächsten Wirtshaus gelangte, wo ich mit einem zentnerschweren Seufzer der Erleichterung auf den ersten besten Stuhl sank.

Herrgott, wie wohl das that, mit welchem Behagen ich die müden Beine ausstreckte, und wie ich mir den kühlen Wein schmecken ließ! Schoppen auf Schoppen rann die durstige Kehle hinab, und je mehr ich trank, desto besser mundete es mir, so daß der alte Wirt, der kaum schnell genug den Labetrank herbeischaffen konnte, die Augen aufzureißen begann über meinen wahrhaft königlichen Durst.

Heute noch, noch so und so vielen Jahren, denke ich mit wehmütiger Freude daran zurück. War jene Stunde doch die einzig glückliche jener gräßlichen Tage, wie sie auch den einzigen Lichtblick in diesen dunkeln Blättern bilden wird. Doch ach, mein Verhängnis hielt sie nicht auf! Dieses näherte sich vielmehr immer mehr seiner Erfüllung, während ich noch ahnungslos und mit einem wahren Löwenhunger mein Mittagsmahl verzehrte und danach einen Schlaf that, so tief und köstlich, daß mich erst die heiseren Schläge der alten Wanduhr, die die fünfte Nachmittagsstunde verkündeten, daraus erweckten. Es war also hohe Zeit, mich auf den Weg zu machen, wenn ich mein Reiseziel noch vor Einbruch der Dunkelheit erreichen wollte. Nachdem ich deshalb stehenden Fußes noch einen Abschiedsschoppen geleert, schickte ich mich an, meine Zeche zu bezahlen, und legte, da ich der Bequemlichkeit wegen meine Barschaft größtenteils in Papiergeld bei mir trug und das übrige bis auf wenige Groschen in Bingen verausgabt hatte, einen Hundertmarkschein auf den Tisch.

Da geschah etwas Seltsames.

Der Wirt, dessen Benehmen mir schon vorher aufgefallen war, und der mich zu meiner Verwunderung über sein Kreisblättchen hinweg, das ihn ganz merkwürdig zu fesseln schien, ab und zu mit eigentümlich forschenden Blicken gemustert hatte, stand nämlich auf einmal da, als habe der Blitz vor ihm eingeschlagen.

Ich glaubte zuerst, er wäre verlegen, nicht wechseln zu können, und fügte deshalb lächelnd hinzu: „Ich habe leider nichts Kleineres bei mir, aber in der Nachbarschaft wird man wohl aushelfen können.“

Diese Worte aber schienen dem Alten vollends den Rest zu geben, denn jetzt starrte er mich an wie ein Schreckgespenst. Dann wich er langsam zurück, indem er einen mir völlig rätselhaften Blick auf seine Zeitung warf, und stürzte schließlich mit einem gewaltigen Satz aus der Thür, deren Schlüssel er hastig zweimal umdrehte. Einen Augenblick später hatte er auch das Hausthor zugeschlagen und die Fensterläden verrammelt!

Der Teufel auch, was war das? War der Mensch verrückt geworden, oder war ich in eine Räuberhöhle gefallen?

Mit erschreckender Deutlichkeit fielen mir in diesem Augenblick alle möglichen Greuelgeschichten ein, und ich erwog mit Schaudern, welches Schicksal ich vorziehen sollte, hier heimlich hingemeuchelt zu werden, oder mir von dem tollgewordenen Wirt das Haus über dem Kopfe anstecken zu lassen.

Ehe ich mich noch für eine dieser angenehmen Möglichkeiten entschieden oder einen Entschluß gefaßt hatte, hörte ich draußen das Geräusch näherkommender Schritte und das Gesurr lebhaft durcheinander redender Stimmen. Gleich darauf wurde der Fensterladen vorsichtig geöffnet, und durch die Spalte drängte sich eine ganze Anzahl Köpfe, die mit langen Hälsen ins Zimmer lugten. Allen voran mein Wirt, der mit aufgeregtem Händefuchteln auf mich deutete, ähnlich wie ein Tierbändiger, der der erstaunten Menge eine besonders wilde Bestie zeigt.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 23. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118,000 Losen 59,180 Gewinne** im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 23. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los	Mark	6
1 halbes	„	3
1 viertel	„	1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Hände.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz **direkt** vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezuges. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Anzeigen.

Oberhausen. Der Brinksitzer **Joh. Punke** das. beabsichtigt wegzugshalber seine daselbst bei Iprumb belegene

Besitzung,

bestehend aus fast neuem Wohnhause und ca. 28 Scheffelsaat in unmittelbarer Nähe desselben liegendem Acker-, Garten- und Weideland, mit Antritt am 1. Nov. 1898 zu verkaufen.

Die Besitzung liegt hart am Huntedeich und ist in jeder Beziehung zum Ankauf zu empfehlen. Kauflustige wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden. **H. Claußen.**

Gebrauchtes Iklassiges Herrenfahrrad wegen Zeitmangel zu verkaufen. Preis 90 Mk. Auguststr. 59.

Nur eigenes Fabrikat

aus besten modernsten Stoffen elegant gearbeitet.

Knabenblousen, Waschanzüge, Mädchenkleidchen, Knabenkleidchen, Kinderhütchen, Matrosenkragen, Matrosenmützen, einzelne Hosen, Kinderstrümpfe.

Anfertigung ganzer Waschanzüge und **Blousen** rasch und billig.

Grosses Lager in passenden Stoffen. **Theodor Meyer,** Schüttingstr. 8.

Zu verkaufen 1 schöne vor kurzem milchend gewordene **Ziege.** Alexanderstraße 26.

Keine Erkältungen mehr.

Vorröse, selbstthätig frottierende

Unterziehzeuge

in großer Auswahl.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Lager von seidenen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Unterzeugen.

Korsetts

alle Weiten, gute Ware.

W. Weber, Langestr. 86.

Zwei gute **Tourenfahrräder,** 95er und 97er Modell, à 80 und 100 ℳ, zwei dito à 50 und 60 ℳ.

Schaeferstraße 21, oben.

Täglicher Versand des berühmten

Döhrener Spargel,

heutige Preise 40—80 ₰ per Pfund.

Bernhard Lüdbecke, Bremen.

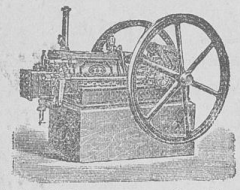
Radfahrer sandaleu

braun u. schwarz, Paar 4,50 ℳ, empfiehlt

August Diekmann,

Schüttingstr. 14.

Landesbibliothek Oldenburg



Ad. Altmann & Co.,
Berlin.

Petroleum-Motore,
Petroleum-Lokomobilen

sehr vereinfacht und verbessert,
von 1—30 Pferdekraft.
Beste Referenzen. — Prospekte gratis.
General-Vertreter:

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Zur Komplettierung des Haushalts- oder Wirtschaftsgeschirrs
empfehle meine Lager in
Glas, Porzellan- und Steingut,
sowie **braunes Steinzeug** für die Küche.
Georg Stöver,
Langestraße 75.

Ein kleiner Rest zurückgesetzter **Strohhüte,**
Stück 25 u. 50 ₰.
Anna Spalthoff, Schüttingstr. 11.

Korsetts.

Anerkannt billige Preise.

Große Auswahl in allen Weiten und Façons.

J. Orlick,
Haarenstraße 48.

Wichtig für Wirte!
Lohnender Nebenverdienst!
Ansichtspostkarten v. Oldbg.
zu äußerst billigen Preisen.
Carl Müller, Langestr. 34.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen Neuerungen ausgestatteten **98er Famos-Fahrräder.**
Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.
Katalog gratis u. franko.

H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Achtung! Achtung!
Wir bringen hierdurch unsere neuangelegte
patentierte Lernbahn
für **Radfahrer** zur Kenntnis. Jeder kann sofort fahren, fallen unmöglich.
Fahrräder Modell 1898 vollzählig auf Lager.
C. Traut & Plümer,
Osternburg.

Wohne jetzt **Radorsterstraße 16.**
Aug. Tobias,
Schornsteinfegermeister.
Bitte nicht zu verwechseln mit C. Tobias Ww., Bergstraße 20.
Bestellungen für mich nimmt auch Herr Gastwirt Hilgen, Markthalle, entgegen.
D. O.

Reichstagswahl.

Oeffentliche Versammlung

am **Sonnabend, den 28. Mai,** abends 8 Uhr,
im Lokale der **Ww. Renken**
in Edewecht.

Tagesordnung: Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie. Referent: Herr G. Wagner aus Berlin.
Es ladet freundlichst ein **Der Einberufer.**

Osternburg.

Durch Ersparnis großer Ladenmiete

bin ich im stande, billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. Die Firma kauft größtenteils nur gegen Kasse und sichert sich dadurch im Einkauf die besten Bezugsquellen.

Zum Pfingstfeste

zeige ich meiner werten Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum von Osternburg und Umgegend ergebenst an, daß ich sämtliche Neuheiten in **Herren- u. Knaben-Garderoben** empfangen habe. Ich biete meiner werten Kundschaft in Bezug auf Auswahl und Billigkeit der Preise Vorteile, die bis jetzt noch nicht geboten worden sind.

Ganz besonders

mache ich darauf aufmerksam, daß meine Konfektion in Bezug auf moderne, reelle Stoffe, eleganten, guten Sitz, feinste Verarbeitung nur guten Maßsachen gleichkommt.

Nicht zu übersehen!

Gleichzeitig nimmt die Firma hiermit Veranlassung, für die ihr in großer Zahl zugegangenen Ausdrücke des Wohlwollens und Vertrauens von Seiten ihres Kundenkreises den herzlichsten Dank auszusprechen mit dem Bemerken, daß die Firma Carl Strauß stets bemüht sein wird, nur auf streng reeller Basis weiter zu arbeiten und auf koulanteste Art allen Wünschen des Publikums entgegen zu kommen, zu allerbilligsten Preisen zu verkaufen und stets die neueste und größte Auswahl zu bieten. Die Firma Carl Strauß scheut weder Mühe noch Kosten, um das Vollendetste in ihrer Branche zu liefern.

Osternburger Warenhaus Carl Strauß,

Schulstraße 24. **Schulstraße 24.**

Emaille-Warenhaus.
Petroleumkocher
sind in größter Auswahl in Ia Qualität wieder vorrätig. 1fl. 2.70 ℳ, 2fl. von 3 ℳ an.
Spargelkocher
sind ebenfalls wieder eingetroffen.
Emil Huhold,
I. Spezial-Geschäft am Platze.

Achtung! Saalbesitzer!

Lokalinhaber, welche gewillt sind (eventuell gegen Mietzahlung) ihren Saal zu einer von soz. Seite einberufenen Wählerversammlung zur Verfügung zu stellen, wollen sich ehestens wenden an
W. Morisse,
Bant, N. Wilh.-Straße 38.

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg Victor-Quelle u. Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen,** sowie **Störungen** der **Blutmischung,** als **Blutarmut, Bleichsucht** usw. Versand 1897 906,700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Teil unlösl.** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogierhause u. Europäischen Hof** erledigt: Die Insp. d. Wildunger Mineralquellen-Akt.-Ges.

Wo?
In den nächsten Tagen wird der erste Oldenburger Bierzapfen eröffnet.
Wo?

Bücher, einzelne Werke und ganze **Bibliotheken** kauft
A. Wiechmann's Antiquariat.

Ein gut erhaltener starker **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Weidammstraße 1, äußerer Damm.

Verkauf von Baumaterialien zu Tungeln.

Die Landleute **Räbken** und **Sanders** daselbst lassen am
Sonnabend, den 28. Mai d. Js.,
nachm. 5 Uhr anfgd.,
die aus dem Abbruch der alten Schule das. gewonnenen Baumaterialien, als:
25,000 allerbeste Mauersteine, 1075 Schornsteinsteine, 2 eich. Unterschläge, 37X16 cm kantig, 8 dito Ständer, 27X18 cm, 8 dito Balken, 9 m lang, 4 starke Sparrensohlen und Lichthölzer, 10 Kammerbalken, Boden- und Fußbodendielen, eiserne Anker, 1 große Hausthür, 1 Seitenthür, 10 Stubenthüren, 18 Fach große u. kleine Fenster, 1 Sparherd, 3 eis. Oefen, 1 Wendebaum mit Kesselhaken, verschiedenes Brennholz, 1 Eichen und 3 Linden auf dem Stamm und was sich sonst vorfindet,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist an Ort und Stelle verkaufen, wozu einladet
W. Glohstein, Aukt.

Wüsting. Die Witwe des weil. Landwirts **Diedrich Wragge** zu **Wraggenort** beabsichtigt ihre sämtlichen
Immobilien,
bestehend aus kompletten Gebäuden und ca. 28 ha Ländereien, mit Antritt zu Mai 1898 aus der Hand zu verkaufen.
Der größte Teil der Acker- und Wiesenländereien dieser Stelle ist in unmittelbarer Nähe der Gebäude belegen und ist die Stelle daher leicht zu bewirtschaften.
Es soll im ganzen oder stückweise verkauft werden; ein großer Teil des Kaufschillings kann zu mäßigem Zinsfuß stehen bleiben.
Kaufliebhaber wollen sich am
Sonnabend, den 4. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Clauzens Wirtshause** einfinden, um zu unterhandeln. **H. Clauzen.**

Strohhüte
für Herren und Knaben,
leichte Unterziehzeuge,
Schweißsocken,
bwl. Kinderstrümpfe.
Sonnenschirme!
Sommerhandschuhe.
Größte Auswahl. Sehr billige Preise.
Georg Freese,
Langestr. 62.

Empfehle meinen angekauften Stier zum **Decken.**
Specken. **J. F. Kuck.**

Briefmarken-Sammlungen,
sowie einzelne bessere Marken,
Münzen und **Medaillen** sucht zu kaufen
A. Tönjes, 3. Ehnernstraße 21.

Fußbodenbeläge
von
Mosaikplatten
und in
Terrazzo
empfiehlt die Baumaterialien-Handlung
F. Neumann, Oldenburg.

Die besten verkäufl. **Grundstücke** und in bei der Stadt weist kostenlos nach das
Oldenburger Bankbureau.
Joh. Wiemken.

Oster's
streng reelle, moderne **Herrenstoffe** werden direkt an Private versandt, **Muster kostenfrei.** Tausende Anerkennungen der höchsten Kreise. Garantie: Zurücknahme, also ohne Risiko.
Adolf Oster, Moers 43.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil e.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg